



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

277 (7.10.1942) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305550](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305550)



Bezugspreis frei Haus  
2.— RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
11 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 43  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R. 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentlich. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

Mittwoch-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 277

Mannheim, 7. Oktober 1942

## Nur neue Vertröstungen für Stalin?

### Verärgerte Stimmen aus England und USA zu Stalins sensationeller Flucht in die Öffentlichkeit

#### Offizielle Antwort in Vorbereitung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 6. Oktober.

Stalins sensationelle Flucht in die Öffentlichkeit hat in London und Washington alarmierend gewirkt, obwohl man sich bemüht, das möglichst wenig zu verraten. Offizielle Antworten von Seiten der englischen oder der amerikanischen Regierung liegen bis jetzt noch nicht vor. Man begnügt sich vorläufig damit, eine Empörung über die von Stalin gewählte Mitteilungsförmung zum Ausdruck zu bringen und macht die bekannten Ausflüchte und Entschuldigungen. Auf der Pressekonferenz im Weißen Haus erklärte am Montag Unterstaatssekretär Sumner Welles, er habe den offenen Brief Stalins „eingehend studiert“, und er meinte dazu lässig: Man brauche wohl kaum zu wiederholen, daß die amerikanische Regierung das Material und die physische Hilfe schicken wird, die sie entbehren kann. Mit anderen Worten, die USA gebe einen negativen Bescheid.

Als Churchill im Unterhaus, wie Reuter aus London mittelt, gefragt wurde, ob die Regierung eine Erklärung zu der Antwort Stalins auf die Fragen eines amerikanischen Journalisten über die Notwendigkeit einer Zweiten Front abzugeben habe, erklärte er: „Es ist nun ganz klar, daß keine Erklärung der britischen Regierung außer denen, die bereits abgegeben sind, im Augenblick verlangt wird.“

Churchill sagte auch, daß er natürlich die betreffende Erklärung gelesen und „darüber nachgedacht habe“.

Der Labour-Abgeordnete Bevan fragte: „Ist es nicht Tatsache, daß die Arbeiter in ganz England über das, was der eigentliche Inhalt der Stalin-Erklärung ist, reden? Soll das Unterhaus keine Gelegenheit haben, sich mit ihr zu befassen? Erkennt der Premierminister die sehr ernsthaften Auswirkungen auf die weitere Kriegsführung, die sich daraus ergeben könnten, wenn das Gefühl um sich greift, daß irgendein Mißverständnis zwischen der Sowjetunion und uns besteht? Wird nicht sehr bald Gelegenheit gegeben sein, die Öffentlichkeit in dieser Angelegenheit aufzuklären? (Beifall.)“ Churchill erwiderte: „Ich habe der soeben abgegebenen Erklärung nichts hinzuzufügen.“

Gedrängt durch die peinlichen Anfragen im Unterhaus und die immer lauter werdenden Presseerörterungen hat man sich jetzt, wie der Londoner Nachrichtendienst mittelt, zu der Verlautbarung entschlossen, daß eine offizielle Antwort Großbritanniens und der USA auf die Forderung Stalins in Kürze zu erwarten sei. Der Informationsminister erklärte, „daß sich die „Alliierten“ mit den Vorbereitungen zur Aufrechterhaltung einer Zweiten Front in nächster Zukunft befassen“.

In Moskau sollen sich der amerikanische und der britische Botschafter am Montag zusammengefunden haben, um Stalins Erklärungen zu erörtern und zwar in der Absicht, eine nähere Erläuterung bei Stalin nachzusuchen, da durch seinen offenen Brief an den Korrespondenten von Associated Press die Regierungen von England und USA diskriminiert worden seien.

England wird der ewigen sowjetischen Rufe nach der zweiten Front müde, stellt der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ am Dienstag fest. Sowjetrußlands an sich verständliche Ungeduld nehme überhand. Wenn in Moskau der Standpunkt vertreten werde, daß England und die Vereinigten Staaten ohne Rücksicht auf die Folgen handeln müßten, so sei man in London wie in Washington entgegengesetzter Auffassung und glaube, daß eine unzulänglich vorbereitete Invasion in Westeuropa zu einer Katastrophe für die Angreifer führen müßte. Auffallend sei es, daß Stalin sich nicht auf diplomatischem Wege an die Regierungen Großbritanniens und der USA gewendet habe, sondern über die Köpfe Roosevelts und Churchills hinweg sich an die Bevölkerung der beiden Länder wende in der Hoffnung, hier mehr Verständnis zu finden.

Die Engländer und Amerikaner scheinen also zu vergessen, daß sie es in Stalin mit

einem Bolschewisten zu tun haben, der auch als Regierungschef sich der alten Komintern-Methoden bedient und der Praktiken der passionierten und versierten Weltrevolutionäre. So schreibt „New York Times“ verwundert mit einem leisen Unterton des Argers: „Stalins Botschaft verfolgt anscheinend den Zweck eines Appells an die Öffentlichkeit über die Köpfe der Regierung hinweg.“ Stalin spreche selten, aber nie ohne einen besonderen Zweck zu verfolgen, meint die Newyorker Zeitung. Er habe mit seinem offenen Brief vorsätzlich gehandelt und entgegen sonstiger Gepflogenheiten mit höchster Autorität das unterstrichen, was die Sowjetpresse bereits seit längerer Zeit weiß. Und warum? Entweder weil die militärische Lage der Sowjetunion verzweifelt ist oder weil er der Ansicht ist, daß die Bevölkerung von Großbritannien und USA dringender auf einer zweiten Front besteht, als ihre politischen und militärischen Führer.

Dann macht sich die Newyorker Zeitung zum Anwalt der Regierungen. Stalin verlange tatsächlich jetzt die Einlösung eines Wechsels. Aber wieviel Erklärungen auch Stalin in die Welt schicke, die USA und

Großbritannien brauchten nicht zu schneller Gangart angespornt zu werden, als es ihnen ihr eigenes Interesse schon nahelege. Die Öffentlichkeit wisse anscheinend nicht, daß weder Roosevelt noch Churchill ein endgültiges Versprechen für dieses Jahr abgegeben hätten. Die Londoner Zeitung „Daily Express“ schreibt, in Washington würden Stalins offene Worte so interpretiert, daß der mit der alliierten Erklärung bezüglich der Gründe für die Verzögerung der Intervention nicht übereinstimme. Man könne annehmen, daß Stalin wie auch Willkie der Meinung seien, die militärischen Stellen müßten öffentlich aufgestachelt werden.

Aus dem ganzen britisch-amerikanischen Verlegenheitscho auf Stalins Hilferuf ersieht man vor allem zweierlei. Erstens, daß sich Roosevelt und Churchill fürs erste außerstande sehen, die Hilfeversprechung zu erfüllen, selbst wenn darüber der sowjetische Verbündete zusammenbricht. Und zweitens ersieht man aus der sehr sauren und ablehnenden Reaktion auf Stalins offenen Brief an die Völker in England und in USA, daß auch den selbstlosen Demokraten das Hemd näher sitzt als der Rock.

## USA-Schlachtschiff der Mississippi-Klasse versenkt

### Durch 4 Torpedos eines italienischen U-Bootes an der westafrikanischen Küste

Rom, 6. Okt. (HB-Funk)

Wie der italienische Rundfunk meldet, hat in der Nacht zum Dienstag um 2.35 Uhr das unter dem Kommando von Fregattenkapitän Enzo Grossi stehende italienische U-Boot „Barbarigo“ auf der Höhe von Freetown (Westafrika) durch vier Torpedos das amerikanische Schlachtschiff „Mississippi“ versenkt.

Das Schlachtschiff „Mississippi“ ist 33 000 Tonnen groß. Es wurde im Jahre 1917 vom Stapel gelassen. Seine Bewaffnung besteht aus zwölf 35,6-cm- und zwölf 12,7-cm-Geschützen. Zur Luftabwehr besitzt es außerdem acht 12,7-cm-, vier 5,7-cm- und zwölf 4-cm-Flugzeugabwehrkanonen. Es hatte drei Flugzeuge an Bord; seine Besatzung betrug 1565 Mann. Im Jahre 1933 wurde das Schlachtschiff modernisiert. Es erhielt neue Maschinen, besseren Schutz sowie zur Abwehr von Torpedoangriffen Torpedowulste.

Zu der Versenkung meldet das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht in einer Sondermeldung ergänzend:

„Vergangene Nacht 2.34 Uhr italienischer Zeit griff das Atlantik-U-Boot „Barbarigo“ unter dem Befehl von Enzo Grossi auf 2 Grad 15 Minuten nördlicher Breite und 14 Grad 25 Minuten westlicher Länge, d. h. ca. 330 Meilen südwestlich von Freetown (Westafrika) ein Schlachtschiff der Vereinigten Staaten vom Typ „Mississippi“ an, das mit Kurs von 150 Grad und Geschwindigkeit von 13 Knoten fuhr. Es wurde beobachtet,

daß das am Bug von vier Torpedos getroffene Schlachtschiff sank.“

Der neuerliche Erfolg des italienischen U-Bootkommandanten Enzo Grossi hat in ganz Italien lebhafteste Freude ausgelöst. Die römische Abendpresse gab sofort Sonderausgaben heraus, in denen der Erfolg in über die ganze Breite gehenden Überschriften angekündigt wurde. „Giornale d'Italia“ brachte ein Bild des siegreichen U-Boot-Kommandanten, der schon am 20. Mai d. J. ein amerikanisches Schlachtschiff der Maryland-Klasse zur Strecke brachte und dafür zum Fregattenkapitän befördert wurde.

Grossi wurde am 20. 4. 1908 in Soa Paulo in Brasilien als Sohn italienischer Eltern geboren. Im Jahre 1928 wurde er Offizier. 1941 erhielt er die silberne Tapferkeitsmedaille für sein tapferes Verhalten anlässlich des Angriffs eines feindlichen Bombenflugzeuges auf sein Unterseeboot. Kapitän Grossi bediente selbst das Maschinengewehr, mit dem das feindliche Flugzeug abgewehrt werden konnte. Kapitän Grossi wurde auch durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

In italienischen Marinekreisen wird angenommen, daß die versenkte Einheit der USA-Marine, die 33 400 Tonnen große „Idaho“ war, da die beiden anderen Schiffe dieser Klasse, „Mississippi“ und „New Mexiko“, im Juni dieses Jahres auf der Höhe von Mindanao von den Japanern zumindest schwer beschädigt, wenn nicht versenkt wurden.

## Heldentod eines Generals der Panzertruppen

### Freiherr von Langermann, Kommandeur eines mot. Armeekorps

Berlin, 6. Okt. (HB-Funk.)

Bei den Kämpfen am Don hat am 3. Oktober General der Panzertruppen Willibald Freiherr von Langermann und Erlencam, Träger des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und Kommandierender General eines mot. Armeekorps in vorderster Linie den Heldentod gefunden.

Im Westfeldzug hatte General Freiherr von Langermann als Kommandeur einer motorisierten Infanterie-Division wesentlichen Anteil am Gelingen der großen Durchbruch- und Umfassungsoperationen. Seine Division erreichte als erste deutsche Truppe die Schweizer Grenze und schloß dadurch den Ring um den noch im Elsaß haltenden Feind. Am 15. August würdigte der Führer seine hervorragenden Verdienste und die Leistungen seiner Division durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes.

Im Krieg gegen die Sowjetunion führte General Freiherr von Langermann seine Panzerdivision in kühner verantwortungsvoller Entschlußkraft und unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person zu Erfolg. Nach dem Durchbruch südlich Brest-Litowsk stieß er mit seiner Division zum Dnjepr vor. Als der Angriff über den Fluß vorübergehend ins Stocken geriet, war es seinem persönlichen Einsatz zu danken, daß der Flußübergang erzwungen wurde.

Der Einbruch in die zäh verteidigte Lzosh-Stellung, die Bildung des Brückenkopfes von Kritschew, die Einnahme von Roslawl und Bachmatsch sind weitere Marksteine auf dem Siegeszug der General Freiherr von Langermann befehligten Division. Im Verlauf

der schweren Abwehrschlacht des Winters 1941/42 vollbrachte die Truppe unter der tatkräftigen Führung ihres Kommandeurs hervorragende Leistungen, die am 19. Februar 1942 ihre äußere Anerkennung in der Verleihung des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General Freiherr von Langermann fanden.

Am 1. April zum Kommandierenden General eines motorisierten Armeekorps ernannt, erfolgte am 1. Juni 1942 seine Beförderung zum General der Panzertruppen. Mit seinem Korps war er wiederum maßgeblich an den großen Erfolgen der Sommeroffensive beteiligt, so im Vorstoß auf Woronesch, in den Kämpfen nordostwärts Rostow und an der Vernichtungsschlacht westlich Kalatsch.

In allen diesen Schlachten hat sich General Freiherr von Langermann nicht nur als Truppenführer bewährt, sondern war besonders in kritischen Lagen seinen Soldaten in vorderster Linie eine wohlvertraute Erscheinung und übertrag auf sie seinen von ungestümen Angriffswillen besetzten Reitergeist. In der Mitte seiner Soldaten, denen seine ganze Fürsorge galt, fand er, wie auch sein einziger Sohn, den Heldentod.

Am 29. März 1890 in Karlsruhe geboren, nahm General Freiherr von Langermann von 1914-1918 an der Front und in wichtigen Stabsstellungen teil. Nach Kriegsende in das 100 000-Mann-Heer übernommen, war er selbst ein vorzüglicher Reiter — wesentlich am Aufbau der Heeresreit- und Fahrschule beteiligt.

## Die gewonnene Feldschlacht

Mannheim, 6. Oktober

Der Optimismus, mit dem wir auch in diesen harten Jahren des Kampfes unserer Zukunft entgegenblicken können, ist kein leichtfertiges Geschenk, das uns von irgendeiner fremden Seite her beschert wird, er ist kein Glaube, der die Augen verschließt, sondern die uns immer neu werdende Erkenntnis, daß es Menschen unseres Volkes sind, die in allen schwierigen Lagen den Sieg davongetragen haben. Es sind die Leistungen des Soldaten, des tapfersten Gliedes unseres Volkes, die von Tag zu Tag Unmögliches ertragen und erringen; es ist der Schweiß des Arbeiters, der die Voraussetzungen der Siege und unseres Daseins schafft; es sind die Mühen des deutschen Landvolkes in seiner Gesamtheit, die uns das tägliche Brot sichern. Es sind in allem wir selbst, unsere Gemeinschaft, und wir dürfen mit Stolz von uns sagen, daß all dies kein Volk vor uns geschafft hat, und dürfen daraus auch den Schluß ziehen, daß ein solches Volk sich damit auch für die Arbeit der Zukunft bewährt hat. Sollte je der teuflische Plan gelingen, dieses Volk und seine Tatkraft auszurotten, um wieviel ärmer würde die Welt werden.

Als wir am Sonntag am Radio der Rede des Reichsmarschalls lauschten, da waren es wiederum die Worte des Optimismus, die wir als schönsten Gewinn daraus buchen konnten. Es war die Zuversicht, daß eine der größten Gefahren, mit denen man uns bedrohen zu können meinte wie im letzten Weltkrieg, endgültig überwunden ist; und manch einer wird vor dieser beglückenden Nachricht das Schwere kaum gehört haben, das doch auch aus den Worten des Reichsmarschalls herausklang. Wir haben, als unsere Truppen in die fruchtbaren Länder der Ukraine einzogen, und als sie immer weiter Gebiete besetzten, denen die Sowjets ihre Nahrungsfreiheit verdankten, so leicht geglaubt, daß nun jene Quellen für uns fließen könnten, und haben dabei vielleicht die Tatsache, daß den Sowjets eine Basis ihrer Lebenshaltung genommen war, unterschätzt. Aber was hat es für unendliche Schwierigkeiten gekostet, bis uns die Halme wuchsen, bis nicht nur die kämpfende Truppe, sondern auch die Heimat auf die Fruchtbarkeit jener Länder zurückgreifen konnte, die uns eine Erleichterung unserer Versorgungslage gestattete.

Die Ukraine war ja nicht mehr das ergiebige Ausfuhrland, das sie etwa vor zwanzig Jahren war. Die Einführung des Kolchosensystems hat gerade hier die Ertragskraft des Landes und den Schaffenswillen der Landbevölkerung entscheidend gelähmt. Der Bauer, der ehemals mit Fleiß und nicht zu verkennendem Geschick die schwarze Erde seines Landes beackert hatte, fühlte sich im Kolchos als Ausbeutungsobjekt der Moskauer Machthaber, und trotz allen Kontrollen ging die Fruchtbarkeit des Landes zurück, bis kaum mehr der fünfte Teil als früher einmal an andere Gebiete zur Ablieferung kam. Der Viehbestand, früher an Zahl und Güte bedeutend, war erschreckend abgesunken, nachdem keinem mehr gestattet war, seinen Rindern und seinen Pferden die Sorgfalt zuteil werden zu lassen, die man eben nur seinem eigenen Besitz widmet. Dazu war bei der jüngeren Generation Lust und Fähigkeit zu landwirtschaftlicher Arbeit fast ganz geschwunden; die Arbeit in den Industriezentren war weit verlockender, und wer auf dem Lande blieb, der mochte hundertmal lieber als Traktorenführer, und somit Techniker, den großen Ton angeben, als die mühselige Arbeit des Landarbeiters gegen Hungerlohn verrichten. Es sah in den anderen landwirtschaftlichen Gebieten Sowjetrußlands nicht viel anders aus, da dort auch eine Erinnerung an ehemals fruchtbare Felder und landwirtschaftlichen Wohlstand nicht vorhanden war; eine gewisse Ausnahme machten lediglich die baltischen Ostseeländer, doch gerade von hier hatten die Sowjets nach ihrem Eindringen zahllose Bauern und Landarbeiter zwangsweise entfernt. Es galt wirklich, ganz von vorn anzufangen; unmittelbar, nachdem die deutschen Truppen das Land besetzt hatten, wurden die Arbeiten zur Neubelebung der Landwirtschaft aufgenommen.

Es waren militärische Dienststellen, die unmittelbar hinter der Front das Nötigste veranlaßten. Da galt es, die verängstigte Landbevölkerung erst einmal wieder zu sammeln, und ihr die Aufgaben klarzumachen, die am dringendsten waren. Da mußten deutsche Bauernführer eingesetzt werden, denen man häufig nur den Bezirk, den sie zu betreten und zu beaufsichtigen hatten, auf der Landkarte kennzeichnete und sie in das unbekannte Land schickte, mit nichts weiter versehen, als mit einer freilich recht weitgehenden Vollmacht. Wer einmal Gelegenheit hatte, mit diesen Männern über ihre Erfahrungen zu sprechen, wird mit ehrfürchtigem Erstaunen feststellen müssen, daß auch in heutiger Zeit noch ein Mann aus dem Nichts heraus sich eine Welt schaffen kann, allein durch seinen Willen, der sich auch durchsetzen kann, wenn kein Mensch dieses Landes seine Sprache versteht. Es gab ja keine Instanz, an die man sich hätte wenden können, außer der eigenen Persönlichkeit; es gab



„Schön das lauber und so Gastwirtschaft alle einander stand so etwa nete sich die begrüßte die E tin die Hand, dies kleine Schankstübchen in den man a geschuppert von der bedi Gesundheit ließ ich n streifen, stur mit zahlreich leten reigte, wie Tropfen und dort über Fotos eines C Sangerreisen der des Vors Mitglieder. Zügig Bums! leicht die lie Athleten, der schaute. Es v eines draußen Am Stamm deren ein. De ber zu und ta ner am Stamm blatt herum, kam, daß sie der sich um pflegte, ältere, die es sic alten Vereins nergesang zu standen sie a verschwinden das Klavier o ten. Gläser k Teller stießen bald erlangt des Silbensch dem die Sän besuchen wü Selbst der M Medaillen au lichen. Und gegen die Stu des Nebensan Wirtschaft v Wirtschaften. laub, auch e heimatisch z zuschnupper ger vom sch ewigen Heim



2.0PFERS

Lenk

In letzter Z der Mitnahme Ursache habe Es besteht daß auf einse unter 7 Jahre werden dürfe gelegenheit v durch nicht b gelegenheit k renden Fußre angebracht s kleine Kinder dürfen hierd werden, daß den der Fak tens nicht Kindern auf oder auf ein strafbar. Die Polizei deres Augenn schriften ein strafend rich

Kohlenspar duetrie- und staltet in V beitsfront an sengartens e Kohlenparal und die Betr folgeschafte m schaft des B eingeladen s Deutsches K stellung: K auf vielseitig woch, 7. Okt geöffnet von trittspreis be Besuch durch heriger tele

Erstes Sinf Freude". De durch Freud mit dem erst Generalmusik den) hat. Zu Nr. 13 G-dur Dichtung „D und zum Ab Johannes Br der KdF-Vor im Musikha Verantalt Wir verweil Anzeigentell

# Mr. Casidy nachts in den Kreml bestellt

### Wie das Stalin-Interview zustande kam / Stalins eigene Unterschrift

Stockholm, 6. Okt. (Eig. Dienst)

Der Moskauer Vertreter der britischen Zeitung „Daily Express“, Paul Holt, telegraphierte seinem Blatt am Dienstag eine spaltenlange, nach anglo-amerikanischem Brauch stark dramatisierte Schilderung darüber, wie das Interview mit Stalin zustande gekommen sei. Obwohl die Vermutung naheliegt, daß diese „Daily-Express“-Darstellung aus London bestellt sein könnte, um vor der Welt damit den Anschein zu erwecken, als sei der Anstoß zu dem Interview nicht von dem ungeduldigen Stalin, sondern von amerikanischer Seite ausgegangen, erwecken doch einige Einzelheiten dieses Berichtes Interesse. Denn aus ihnen wird in jedem Fall ersichtlich, wie großen Wert man im Kreml darauf legt, den Alliierten die sowjetische Notlage unter möglichst sensationellen Umständen klarzumachen.

Vor einer Woche erhielt Henry Casidy, der Moskauer Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press, so behauptet der „Daily-Express“-Bericht, aus New York die Anweisung, ein schriftliches Gesuch zu einem Interview mit Stalin einzureichen. Casidy brauchte drei Tage, um die Fragen des Interviews zu formulieren. Erst am Freitag

um 21 Uhr wurde sein Brief von einem Laufjungen an der südwestlichen Einfahrt im Kreml abgegeben, was von dem Moskauer Korrespondenten des „Daily Express“ umständlich beschrieben wird.

Stalin war aber dann schneller als der amerikanische Korrespondent. In der Nacht zum Sonntag wurde Casidy um ein Uhr früh plötzlich aus dem Kreml von dem Pressechef des Außenministeriums, Palgunov, angerufen und trotz der ungewöhnlichen Stunde sofort in den Kreml bestellt. Murrend und verschlafen begab sich der amerikanische Korrespondent durch die stillen und verdunkelten Straßen Moskaus zum Kreml, wo er in gebrochenem Russisch die Anrufe der Posten beantwortete. Schließlich stand er vor Palgunov, der ihm ein Papier mit den Worten überreichte: „Hier ist das, worauf Sie warten.“

Der amerikanische Korrespondent sah zugleich, daß die Fragen, die er gestellt hatte, auf einem großen weißen Blatt Papier, das keinen Stempel trug, sehr ausführlich beantwortet worden waren. Dieses Blatt mit den Erklärungen Stalins trug die eigenhändige Unterschrift des sowjetischen Diktators und war in russischer Sprache an Cospodin Casidy adressiert.

# Bose an die indischen Politiker und Polizisten

### Pakistan nie über England / Eine Rundfunkansprache an Indien

Berlin, 6. Okt. (HB-Funk.)

Der indische Freiheitskämpfer Subhas Chandra Bose hielt am Montag eine richtunggebende Rede über den deutschen Kurzwelnsender an das indische Volk. Er beglückwünschte seine kämpfenden Landsleute zu den großen Erfolgen ihres Widerstandes gegen den englischen Unterdrücker und erklärte u. a.: „Ihr wißt, daß die britischen Behörden versucht haben, den wahren Tatbestand in Indien zu verheimlichen. Heute wird die ganze Welt über die Geschehnisse in Indien in allen Einzelheiten auf dem laufenden gehalten mit dem Ergebnis, daß selbst in den Ländern, die mit England verbündet sind, die öffentliche Meinung äußerst ungehalten über die Politik von Churchill, Amery, Cripps und Co. ist.“

Bose erinnert seine Landsleute dann daran, daß die indische Taktik dem Guerilla-Krieg angepasst sein müsse. Er gab hierfür eine Reihe von interessanten Richtlinien und führte im einzelnen aus, wie man die britische Herrschaft am besten bekämpfen könne. Er erwähnte als eine der ermutigsten Tatsachen, daß die Bewohner der Fürstentümer am nationalen Kampfe teilnehmen, und beglückwünschte den Ministerpräsidenten von Sindh, Mr. Allah Bukh, aufs wärmste dazu, daß er als Zeichen seines Protestes gegen England und seine Solidarität mit dem indischen Freiheitskampf auf seine englischen Titel verzichtet hat.

Allah Bukh und seine Anhänger seien

nicht die einzigen Mohammedaner, die so dächten, und die hauptsächlichsten Moslim-Organisationen, die außerhalb der Moslim-Liga stehen, hätten sich in ähnlicher Weise erklärt und sollten öffentlich eine passende Antwort auf die falschen Behauptungen der arroganten britischen Politik geben, um das Ausland aufzuklären. Er wies dann die bisher im gewissen Sinne noch unentschlossenen Parteien, z. B. die Hindu-Mahasabha, die Moslim-Liga und die Akali-Partei, darauf hin, daß jetzt die Zeit gekommen sei, sich zu entscheiden. Es sei sinnlos von Mr. Jinnah, dem Führer der Moslim-Liga, von einem Pakistan unter britischem Schutz zu träumen. Wenn er ein wirklich freies Pakistan wüschte, so solle er die jetzige goldene Gelegenheit benutzen, um die Briten aus Indien zu vertreiben. Er solle nicht vergessen, daß die gesamte islamische Welt heute von Ägypten bis Indien sich gegen den britischen Imperialismus als öffentlichen Feind Nr. 1 zusammengeschlossen hat.

Bose wandte sich dann besonders an die unter britischer Fahne dienenden indischen Polizisten und Soldaten, die sich jetzt definitiv für die indische Freiheitsbewegung entscheiden müßten, wenn sie das Verbrechen einer Unterstützung der britischen Regierung im jetzigen Freiheitskampf nicht später von der Regierung des freien Indiens zu verantworten haben wollten. Derselbe Appell richtete sich an diejenigen indischen Politiker, die heute noch im Exekutivrat des Vizekönigs

sitzen. Während früher ein Drittel des gesamten Fettbedarfs aus der Butter gedeckt wurde, muß die Milchwirtschaft jetzt über die Hälfte des Bedarfs aufbringen.

# London zur Göringrede

Stockholm, 6. Okt. (HB-Funk.)

Die Sportpalastrede des Reichsmarschalls bleibt nach schwedischen Meldungen vom Dienstagmorgen ein ausführlich erörtertes Thema der englischen Presse, deren Kommentare zwischen Furcht und Wunschträumen hin- und herpendeln; zwischen der Furcht, daß Deutschland die Konsolidierung der europäischen Festung durchführen könnte, ehe die anglo-amerikanischen Verbündeten eingreifen und den Wunschträumen, daß gewisse aus dem Zusammenhang gerissene Stellen der Rede Hermann Görings auf Gegensätze hinter der deutschen Heimatfront schließten lassen.

Daneben fehlt es nicht an Versuchen, die Entwicklung so darzustellen, als ob die Sicherung der Versorgungslage Deutschlands auf Kosten ganz Europas ginge, wobei „Manchester Guardian“ auch daran erinnert, daß die Ukraine im Jahre 1918/19 den Deutschen trotz Ludendorffs Versicherungen nichts genutzt habe. Diese Versuche, die Zusage

# Neues in wenigen Zeilen

**Ritterkreuz.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Schmitter, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader und an Oberleutnant v. Bargen, Flugzeugführer und Gruppenadjutant in einem Sturzkampfgeschwader.

**Ernennung.** Der Führer hat den Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Dr.-Ing. Ganzemüller zum Präsidenten des Reichsprüfungsamtes für höhere bautechnische Verwaltungsbeamte in Berlin ernannt.

**Dr. Goebbels an Dr. von Stauff.** Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Vizepräsidenten der Deutschen Akademie, Staatsrat Dr. Emil Georg von Stauff, zur Vollendung des 65. Lebensjahres seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

**Goethemedaille für Staatsrat Dr. von Stauff.** Der Führer hat dem Staatsrat Dr. von Stauff, Vizepräsident der deutschen Akademie und Vorstandsmitglied der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, anlässlich seines 65. Geburtstages in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

**Vorbereitung für das Gefangenenerlager.** Mehr als 5000 Amerikaner in Großbritannien lernten — wie „Daily Sketch“ meldet — die deutsche Sprache, um im entscheidenden Augenblick als Dolmetscher fungieren zu können. Dieser „Entscheidende Augenblick“ dürfte sich im Gefangenenerlager einstellen, wo Dolmetscher immer gern gesehen werden.

**Wiederum Absturz über Gibraltar.** Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht in der spanischen Grenzstadt La Linea Nachrichten von aus unbekannter Ursache über Gibraltar abgestürzten Flugzeugen eintreffen. So wurde am Dienstagmorgen erneut der Absturz eines britischen Bombers gemeldet, der kurz nach seinem Aufstieg in Brand geriet und auf die Felsen von Gibraltar aufschlug. Die vier Insassen fanden dabei den Tod.

**Baumwolle statt Kohle in Brasilien.** In Brasilien herrscht eine derartige Treibstoffknappheit, daß man damit begonnen hat, die nach Sao Paulo fahrende Eisenbahn mit Baumwolle zu heizen, meldet „Svenska Dagbladet“ in einem ungezeichneten Bericht aus Buenos Aires.

**Wieder der Fakir von Ipl.** Im afghanischen Grenzgebiet haben die Engländer in letzter Zeit mehrfach Strafexpeditionen gegen die Streitkräfte des Fakirs von Ipl durchgeführt, allerdings ohne des Fakirs selbst habhaft zu werden. Obwohl die militärischen Aktionen der Briten umfassend angelegt waren, konnte der Fakir von Ipl mit Hilfe der ansässigen Bevölkerung, die ihm Obdach und Unterschlupf gewährt, stets den britischen Verfolgungen entgehen.

**Wieviel Juden in Frankreich?** Nach einer Mitteilung des französischen Sekretariats für Judenfragen konnte bei der Judentzählung gemäß dem Gesetz vom 2. Juni 1941 ermittelt werden, daß in der besetzten und unbesetzten Zone Frankreichs etwa 300 000 Juden ansässig waren. Es stehe jedoch fest, heißt es in der Verlautbarung, daß sich eine große Anzahl Juden der Zählung entzogen habe.

ja keine Gesetze, die das Handeln der Vielen lenkte, außer denen, die jener Bauernführer ihnen gab; und es gab keine Regeln außer der eigenen Kenntnis. Und es fehlte beinahe an allem. Manch einer war zur Betreuung für ein Gebiet bestimmt, aus dem man gut und gerne zehn ausgewachsene ostelbische Rittergüter hätte machen können, und hatte nicht das bescheidenste Gefühl, um überall nach dem Rechten zu sehen. Es sollte gesät werden, und es war kein Saatgut da; es sollte gemäht werden, und die Mähmaschinen waren in ihren wichtigsten Teilen sabotiert, Sensen waren nicht mehr vorhanden; es sollte gedroschen werden, und der Treibstoff für die Dreschmaschinen fehlte. Fast noch schlimmer war es mit dem Viehbestand; was von dem ausgemergelten Vieh die Sowjets nicht weggetrieben hatten, das hatten die deutschen Feldküchen gebraucht.

Man sah wohl an allen Ecken und Enden, was nötig war, aber so wie daheim, wo man von dem nächsten Händler einfach das Fehlende bestellte, ging es hier ja nun nicht. Die deutsche Landwirtschaft mußte, oft mit behelfsmäßigen Kräften, die Schäden wieder gut machen, die ein schwerer Winter ihren Äckern zugefügt hatte; sie mußte verbündeten Staaten mit Lieferungen belästigen; ja auch in den von der deutschen Wehrmacht besetzten Ländern durfte die Bevölkerung nicht hungern. Wie sollte man da noch Saatgut für den Osten erübrigen, oder Zuchtvieh in den erforderlichen Mengen abliefern können. Zu allem kam die Transportfrage; die Züge, die nach dem Osten rollten, mußten natürlich zuerst einmal die Bedürfnisse der Wehrmacht berücksichtigen, und wenn der beauftragte Bauernführer auch die von ihm angeforderten Lieferungen für besonders dringlich ansah, er mußte oft genug warten, wie es die militärischen Ereignisse erforderten.

Und trotzdem wurde schon in den ersten Monaten nach der Besetzung wertvollste Vorarbeit geleistet; und es wurde rastlos weiter gearbeitet, manchmal mit primitiven Behelfsmitteln, aber immer mit dem Bewußtsein, daß es darauf ankommt, Front und Heimat schlagkräftig zu erhalten; und dieses Bewußtsein wirkte ansteckend. Allenthalben wird berichtet, daß die ukrainischen, die ruthenischen und die Landleute anderer Randvölker ihre Arbeit unter deutscher Leitung willig verrichteten, ja, daß in ihnen erst jetzt eine Schaffensfreude erwachte, auch dies eine Anerkennung für die deutsche Leitung; denn daß sie sich zu solcher Arbeitshilfe vielfach erst durchringen mußten, ist auch eine Tatsache. Heute stehen die Felder und die zahlreichen Fabriken der landwirtschaftlichen Hilfgewerbe sind in Tätigkeit; die Aufrichtung des Viehbestandes bis zur vollen Ergebligkeit erfordert natürlich längere Zeit, aber soweit man kommen konnte, ist man auch hier gekommen. Die Länder des Ostens sind erschlossen und werden von Jahr zu Jahr mehr das Ihre zur Sicherung der europäischen Nahrungsfreiheit beitragen.

Wir wollen nicht vergessen, daß in diesem Jahr bei uns und in jenen neuen Gebieten die Ernte bessere Ergebnisse brachte als in den Vorjahren; aber sie erforderten auch größere Anstrengungen und Mühen. Staatssekretär Backe hat darauf hingewiesen, daß nach dem strengen Winter der Bauer im Frühjahr einen großen Teil der Fläche, die er schon im Herbst bestellt hatte, noch einmal besäen mußte; das bedeutete nicht nur doppelte Arbeit und doppelten Aufwand an Saatgut, sondern vor allem auch eine spätere Ernte. Das nasse Sommerwetter hat an vielen Orten diese Verzögerung noch verstärkt, so daß die Frucht meist erst spät hereingebracht werden konnte. Umgekehrt hatten die Kartoffeln, die sonst erst geraume Zeit nach dem Getreideerdbusch herausgeholt werden, durch die warmen Spätsommertage eine verhältnismäßig schnelle Entwicklung durchgemacht, so daß dem Bauern die Tage der Arbeit nicht abrisen, zumal er außerdem noch möglichst bald sein Getreide verladen und anbieten sollte. Es ist auf Deutschlands Feldern in diesem Jahr viel Schweiß geflossen, und manch eine Bauersfrau schleppte sich nach langer, mühsamer Tagesarbeit beim, um am nächsten Morgen schon wieder mit der Sonne aufzustehen und der neuen Pflicht gerecht zu werden. Aber wie draußen auf den ukrainischen Feldern, so hat das deutsche Landvolk auch auf dem heimischen Acker um den Sieg gekämpft, und hat ihn errungen. Es ist ja nicht nur die Mehrgabe an Nahrungsmitteln für die Bevölkerung der luftgefährdeten Gebiete, und auch nicht bloß das Weihnachtsgeschenk erhöhter Rationen, das der Reichsmarschall in Aussicht stellte; so erfreulich diese auch sind, es ist vor allem die Gewißheit, daß die deutsche Widerstandskraft nicht gebrochen werden kann, es ist ganz besonders auch der Sieg über die ewig unverbesserlichen Mißmutigen, die uns schon an ihren schmierigen zehn Fingern abzählen wollten, bis zu welchem Zeitpunkt wir auf unsere Bezugsausweise überhaupt nichts mehr bekommen könnten, und es ist ein vernichtender Schlag gegen Feinde und „Neutrale“, die bis jetzt noch an die Hungerblockade wie vor fünfundsiebenzig Jahren glaubten.

Paul Riedel

# Neue brasilianische Währung?

Vigo, 6. Oktober. (HB-Funk.)

Nach Meldung aus Rio de Janeiro hat die rapide Wertverminderung des Milreis die brasilianische Regierung zu drastischen Maßnahmen gezwungen. Die Lösung der Finanzkrise soll durch Schaffung einer neuen Währungseinheit, des „Cruzeiro“, versucht werden. Als Einheitswert sind 25-Dollar-Cents in Aussicht genommen. Die Einführung der neuen Geldsorte dürfte geraume Zeit in Anspruch nehmen, da erst die Scheine gedruckt und die Münzen geprägt werden müssen.

Es ist für die wachsende finanzielle Abhängigkeit des einst so reichen brasilianischen Staates bezeichnend, daß sich der Cruzeiro an die USA-Währung klammern soll.

Irakisches Kabinett zurückgetreten. Wie der Londoner Nachrichtendienst aus Bagdad meldet, ist das irakische Kabinett Nuri Said auf Grund von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts angeblich über interne Wirtschaftsfragen zurückgetreten.



Chor aus dem Hintergrund

„Schön daß wir uns treffen!“ sagte der Urlauber und zog mich in eine der Mannheimer Gastwirtschaften...

Am Stammtisch traf ein Gast nach dem anderen ein. Der und jener winkte dem Urlauber zu und trat über drei Tische hinweg...

Selbst der Mann mit den vielen gewichtigen Medaillen auf der breiten Brust schien zu lächeln. Und der Urlauber legte sich etwas gegen die Stuhllehne...

Die neuen Lebensmittelkarten ab 19. Oktober

Die Wiedererhöhung der Fleisch- und Brotration

In der 42. Kartenperiode, die vom 19. Oktober bis 15. November läuft, tritt die bereits bekanntgegebene Erhöhung der Fleisch- und Brotration in Kraft...

schnitte berechnen bis zum 15. November zum Käseberg.

Zusätzliche Reisemarken für Urlauber

Die Reichskarten für Urlauber entsprechen wegen der Rationserhöhungen bei Brot und Fleisch ab 19. Oktober nicht mehr den geltenden Rationen...

Hausbau - für dich!

Obst- und Gemüsepreise in Baden

Mit Wirkung vom 3. Oktober gelten in Baden folgende Preise für Obst und Gemüse: die erste Zahl ist jeweils der Erzeugerpreis...

Spinat je Pfund 9 (16); Kopfsalat Mindestgewicht 250 g 7 (12); Mindestgewicht 150 g 4,5 (9); Endivien 400 g und mehr 8 (14); 250 g und mehr 5 (10)...

Die vorgenannten Verbraucherhöchstepreise sind nur zur Unterrichtung der Verbraucher angeführt, damit diese wissen, wieviel die Ware höchstens beim Einkauf kosten kann...

Aktivisten der Partei werden ausgezeichnet

Die Bürde an Arbeit, die während der Kriegsjahre auf den Schultern der Politischen Leiter ruht, ist schwer. Ein gerüttelt Maß von Idealismus gehört dazu...

Anschließend fand im Saale der Industrie- und Handelskammer eine Tagung der Amtsleiter und Ortsgruppenleiter des Kreises Mannheim statt...

Hier meldet sich Seckenheim

Ein schöner, in allen Teilen wohlgehaltener Einhaltungs- und Werbenabend wurde im Schlosssaal von der Friedrichsfelder Mädelgruppe des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ durchgeführt...

Der Zweck des Abends, Interesse und Verständnis für das Wirken und Schaffen des BDM-Werkes zu wecken und ihm neue Freunde zuzuführen, wurde voll erreicht.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Kreisleiter Dr. Erley gefallen

Der Kreisleiter des Kreises Waldshut der NSDAP, Oberbereichsleiter Dr. Hans Erley, ist an der Ostfront als Leutnant und Kompanieführer gefallen...

Hans Erley wurde am 20. Februar 1900 in Essen-Borbeck geboren. Als Abiturient trat er im Juni 1918 beim Jäger-Ersatz-Bataillon 8 in Slettsstadt ein...

des Kreises Staufen berufen und nach der Machtübernahme der NSDAP zum Bürgermeister des Fauststädchens ernannt. Später wurde er Kreisleiter der vereinigten Kreise Freiburg und Staufen...

Im November vorigen Jahres rückte Kreisleiter Dr. Erley als Feldwebel zur Wehrmacht ein. In den schweren Kämpfen im Osten wurde er verwundet. Mit dem E.K. II ausgezeichnet und zum Leutnant befördert starb er jetzt an der Spitze seiner Kompanie den Heldentod.

Generalmajor Traut spricht auf dem Karl-Roos-Platz

Sträßburg. Die klassischen Kreistage der NSDAP, die eindrucksvoll die weitere Aktivierung des politischen Lebens im zweiten Jahre des nationalsozialistischen Aufbaues bekundeten, finden ihren Abschluß mit dem Kreistag in Sträßburg, der am 10. und 11. Oktober stattfindet...

Im Mittelpunkt des umfangreichen Programms steht die Großkundgebung auf dem Karl-Roos-Platz am Sonntagvormittag 11 Uhr, auf der Ministerpräsident Walter Köhler und der klassische Träger des Eichenlaubens zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Generalmajor Traut, sprechen werden...

Frankenthal. Die Bannführung Frankenthal hat eine Seidenraupenzucht zur größten Anlage der HJ im Reich ausgebaut. Aus 60 g Samen entwickelten sich etwa 100.000 Seidenraupen. Planmäßige Maulbeerpflanzungen haben die nötige Futtergrundlage...

Zweibrücken. Der durch Urteil des Volksgerichtshofes wegen Landesverrats zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilte achtundvierzigjährige Jos. Michel aus Hanweiler ist am 2. Oktober 1942 hingerichtet worden...

Landau. In Offenbach blühen in den Gärten zum zweiten Male die Veilchen, während auf den Wiesen Butterblumen stehen und die Roßkastanienblüme nochmals neue Blätter angezogen haben.

Merszig. Beim Pistolenreinigen löste sich bei einem als Wachmann eingesetzten Arbeiter in Besseringen ein Schuß und traf einen andern Arbeiter, der schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er bald darauf starb.

Göppingen. Bei einer Altmaterialsammlung der Schuljugend machten Schüler der Hans-Schemm-Schule einen überraschenden Fund. An einer alten Gardinenstange löste sich ein Messingknopf und aus dem Innern der Stange rollten alte Zehn- und Zwanzigmarkstücke in Gold. Nach Umtausch des Fundes wurden 110 Reichsmark der Schule und 100 Reichsmark dem Kriegswinterhilfswerk zugeführt.



Kleine Mannheimer Stadtchronik

Lenkstange ist kein Notsitz

In letzter Zeit mehren sich die Unfälle, die in der Mitnahme von Kindern auf Fahrrädern ihre Ursache haben.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß auf einseitigen Fahrrädern lediglich Kinder unter 7 Jahren von Erwachsenen mitgenommen werden dürfen...

Die Polizei wird in nächster Zeit ihr besonderes Augenmerk auf die Beachtung dieser Vorschriften richten, und gegen Zuwiderhandlungen strafend einschreiten.

Kohlensparaktion in den Betrieben. Die Industrie- und Handelskammer Mannheim veranstaltet in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront am 7. Oktober im Musenaal des Rosengartens einen Appell zur Mitarbeit in der Kohlensparaktion...

Deutsches Volksbildungswerk. Die Sonderausstellung: Künstlerisches Laienschaffen wurde auf vielseitigen Wunsch bis einschließlich Mittwoch, 7. Oktober, verlängert. Die Ausstellung ist geöffnet von jeweils 15 bis 19 Uhr...

Erstes Sinfoniekonzert der NSG „Kraft durch Freude“. Der Konzert-Ring der NSG „Kraft durch Freude“ beginnt am Freitag, 9. Oktober, mit dem ersten Sinfoniekonzert, dessen Leitung Generalmusikdirektor Carl Schuricht (Wiesbaden) hat...

Veranstaltungsring 1942/43. 3. Meisterabend. Wir verweisen auf unseren Aufruf im heutigen Anzeigenteil.

Käsesonderzuteilung

Die weiterhin günstige Erzeugungslage ermöglicht eine zusätzliche Zuteilung von 62,5 Gramm Käse auch in der 42. Zuteilungsperiode, die am 19. Oktober beginnt...

Mit dem EK II wurden ausgezeichnet: 4-Rottenführer Heinrich Kesselring, Neckarau, Rheingartenstraße 13, und Gefr. Otto Wastl, Neckarau, Friedrichstraße 39. Das Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern wurde Obergefreiter Fritz Heilmann, Scharweide 29, verliehen.

Wasserstandsbericht vom 6. Okt. Rhein: Konstanz 56 (-1), Rheinfelden 52 (-2), Rheinsch 104 (-4), Kehl 228 (-2), Straßburg 345 (-1), Maxau 482 (-7), Mannheim 281 (-12), Kaub 171 (-13), Köln 132 (-17), Neckar: Mannheim 278 (-4).

An alle Leser. Die Anfragen im Briefkasten haben sich derart gehäuft, daß es unmöglich ist, den Lesern weiterhin ganze Fragenkataloge zu beantworten. Nicht dringliche Anfragen bitten wir in Rücksicht auf die Zeitsumstände zu unterlassen...

H. N. Öffnen des Fensters im Treppenhause. Wenn über zwei Jahrzehnte ohne Streit vergangen sind, dürfte heute das Öffnen oder Schließen des Fensters auch kein Anlaß zu Schwierigkeiten zwischen Hausherrn und Mieter geben. Es ist natürlich Unsinns, ein Verbot zum Fensteröffnen auszusprechen...

E. E. Müssen die Parterrebewohner das Teppichklopfen auf den oberen Balkonen dulden? - Nein! Dazu ist der Hof da, in dem in den polizeilich vorgeschriebenen Stunden die Reinigung vorgenommen werden kann. Es ist eine leidige Unsitte, den unteren Hausbewohnern den Dreck auf den Balkon zu schütten ohne Rücksicht darauf, daß diese viel zu leicht gerade hier sitzen oder Gänge usw. zum Trocknen aufgestellt haben...

W. Das Überhängen der Betten. Hier trifft genau die gleiche Antwort zu, wie auf die obige Frage. Der Hausherr ist verpflichtet, im berechtigten Interesse des Parterrebewohners den Mieter, der stundenlang seine Betten zum Lüften aufhängt und die untere Wohnung dadurch verdunkelt, auf Abstellung dieses Mißstandes zu ermahnen...

H. E. Unterstützung der Mutter. Nach § 1661 BGB sind nur Verwandt. in gerader Linie dazu verpflichtet, et ander Unterhalt zu gewähren. Ihr Schwager als Verwandter der Seitenlinie scheidet

HB-Briefkasten

demnach aus. Eine andere Frage ist es allerdings, ob nicht eine moralische Verpflichtung zur Unterstützung besteht.

G. Sch. Urlaub für Dienstverpflichtete. Es gibt keinen allgemeinen Tarif für Dienstverpflichtete. Die Höhe ihres Urlaubs richtet sich nach der für ihre Berufsgruppe geltenden Tarifordnung...

H. S. W. Zimmertemperatur. Eine angemessene Zimmertemperatur, die auch bei sitzender Beschäftigung ausreichend sein dürfte, liegt bei 18-20 Grad Celsius. Es kommt natürlich auf die Arbeiteräume an, Zugluft und feuchte Böden sind ungesund und wirken sich hemmend auf die Arbeitslust aus.

E. K. M. Der einzige Sohn. Eine Zurückziehung Ihres Sohnes aus der Frontlinie ist in Ihrem Fall nicht möglich. Wir haben im Briefkasten schon häufig darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückziehung nur dann gestellt werden können, wenn fünf Söhne an der Front stehen oder wenn der Vater des Frontsoldaten im Weltkrieg fiel.

H. K. Studienurlaub für Soldaten. Eine Beurlaubung zum Studium kommt nur für Soldaten in Frage, die am 1. 12. 42 mindestens drei Jahre aktiven Wehrdienst abgeleistet haben. (Zum aktiven Wehrdienst zählt nicht der Reichsarbeitsdienst.) Dies gilt für Studenten aller Fakultäten. Voraussetzung ist, daß bereits mindestens ein Semester bzw. Trimester absolviert wurde.

E. R. Weihnachtsgeschenke. Wenn Ihre Tante Ihnen zum Weihnachtstag eine von Ihren Gänsen schenkt, verbietet sie keine strafbare Handlung. Verboten ist nur der Direktverkauf von Schlachtgeflügel vom Erzeuger zum Verbraucher. Zumal Ihre Tante dieser Geflogenheit alle Jahre nachkam, steht der irdischen Fortsetzung nichts im Wege.

C. D. Birnenmost. Sie wenden sich wegen der Frage des Zusatzes und der Bereitung von Birnenmost am besten an die einschlägigen Mannheimer Obstkollektoren.

K. W. Eisernen Kreuz. Das Eiserne Kreuz wurde am 10. März 1913 zu Beginn der Befreiungskriege von König Friedrich Wilhelm III. gestiftet für Offiziere und Mannschaften, - über die Legion Condor ist ein Buch erschienen mit dem Titel „Legion Condor“, das genaue Angaben über Ihre gewünschte Anfrage enthält.

(Auskünfte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)



# Ein vertuefter Kerl / Von Willi Fehse

Bei einer der Prüfungen, die der Herzog Karl Eugen von Zeit zu Zeit höchstpersönlich in der Karlschule abzuhalten geruhte, ereignete sich einmal ein ungewöhnlicher Zwischenfall.

Der Herzog liebte es nämlich, sich zu Disputen mit den Eleven der Anstalt herabzulassen. Solche Dispute waren freilich meistens nichts als Scheingefechte. Ihrer strengen Erziehung und dem Befehl der Lehrer und Offiziere getreu, hüteten sich die Zöglinge wohl, die despotische Gemütsart des Fürsten durch allzubeharrlichen Widerspruch zu reizen.

Diesmal aber geriet Karl Eugen an einen Jüngling, der seine Ansichten bei aller geziemenden Ehrfurcht, die er der Würde seines hohen Gesprächspartners zollte, mit männlicher Festigkeit verteidigte.

Der Streit hatte sich an Rousseaus Gedanken entzündet, die der Herzog verwarf und der Eleve leidenschaftlich und schwärmerisch verfocht. Er gehörte zu den Siebzehn- und Achtzehnjährigen, mit denen der junge Schiller damals in Freiheitsträumen schwelgte und denen er in heimlichen Gelassen und Winkeln seine „Räuber“ vorzulesen pflegte. Ein jeder von ihnen verachtete wie Karl Moor aus tiefstem Herzensgrund den Geist, der nach Art „des tintenkrassenden Säkulum...“ den Leib in eine Schnürbrust preßte und den Willen in Gesetze schnürte, die zum Schneckenangang verdammt, was Adlerflug geworden wäre...

Während der disputierende Jüngling nun seine Sache stehend vor dem erhöhten Sitz des Herzogs und seines Hofes führte, saß der Dichter, der diesen Feuerbrand in die Seelen seiner Freunde geschleudert hatte, mit den übrigen Karlschülern hinter ihm auf den Bänken des Saales und verfolgte bleich und mit blitzenden Augen den Verlauf der Auseinandersetzung. Mehrmals schien er entschlossen, sich zu erheben und sich in den Disput zu mischen. Doch hielt ihn jedesmal eine Gebärde des Herzogs davon zurück.

Nun befand sich im Gefolge Karl Eugens auch Franziska von Hohenheim, die Geliebte und spätere Gemahlin des Fürsten, für deren Liebreiz, natürliche Jugend und Herzengüte alle Karlschüler damals entflammt waren. Begeistert blickte sie auf den schönen Mann, der dem guten Engel Schwabens und der Karlschule; denn nicht selten hatte ihr sonniges Wesen den launischen Sinn des Fürsten von Unrecht und Willkür zurückgehalten. Auch diesmal versuchte sie Karl Eugen zu beschwichtigen, als ihn die kühnen Paraden seines Schülers allmählich heftiger und ungehaltener zu stimmen begannen und als das Redespiel eine Wendung nahm, die dem freimütigen Jüngling verhängnisvoll werden konnte! Tatsächlich schien sich der Fürst auch zu beruhigen. Er beugte sich über die schmale, ringeschmückte Hand Franziskas, erhob sich dann aber plötzlich aus seinem Sessel, um dicht an den Eleven heranzutreten.

„Weißt du, was du da fährst, was du da predigst?“ fragte er lauernd und faßte den Jüngling an einen der Knöpfe seiner hellblauen Uniformweste. „Zu Rebellion und Umsturz, junger Mann! Zu Festung und Cassation für ihn, wenn er will!“ Seine Stimme bekam etwas Unheimliches und Grollendes. Eine schwüle Spannung verbreitete sich im Saal. Schiller sprang auf. Seine Lippen bebten. Er hob die Hand. Doch eine herrliche Gebärde des Herzogs wies ihn abermals auf seinen Platz zurück.

„Wenn Er alles so gut versteht“, wandte Karl Eugen sich nun mit der verdächtigen Ruhe, die den Sturm ankündigt, wieder an den Jüngling, „dann Er mir vielleicht sagen, was in meinem Lande geschehen müßte. Was würde Er denn jetzt an meiner Stelle tun, he?“

Der Eleve hielt den bohrenden Blicken des Fürsten stand. Eine fliegende Röte stieg in seine Wangen.

„Was würde Er jetzt an meiner Stelle tun?“ wiederholte Karl Eugen. „Antworte Er!“

Da trat der Karlschüler einen raschen Schritt zur Seite und entzog sich dieser verhänglichen Frage durch eine Antwort, die die

argen Absichten des gereizten Fürsten verteilte. Er verbeugte sich nämlich artig vor Franziska von Hohenheim, die den blonden Kopf leicht in die Hand gestützt, bald den Herzog, bald in tiefer Besorgnis den Jüngling gemustert hatte. Als der Eleve ihr jetzt, gar nicht so lebensfremd wie die klösterliche Zucht der Anstalt forderte, seinen Arm bot, stützte sie einen Augenblick. Dann mochte sie den Zweck des Spiels erfassen und erhob sich mit anmutigem Lächeln.

„Das Durchlaucht“, entgegnete der Jüngling nun, über die Schulter zurückgewandt, dem Fürsten, „das würde ich jetzt an Ihrer Stelle tun...“ Damit gab er sich die Miene, als wolle er seine Dame unter zärtlichen Liebeschwüren an sich ziehen, Herzen und zum Altar führen.

Die ungewöhnliche und kecke Huldigung, die er mit dieser Antwort der schönen Gräfin darbrachte, vertrieb mit einem Schlage die schwüle Spannung im Saal. Die Karlschüler gerieten in Bewegung. Sie kicherten, raunten und tuschelten untereinander, und ihre Aufseher hatten Mühe, die Ordnung wieder herzustellen. Der Herzog aber, der dem kühnen Eleven zunächst verblüfft und mit grunzelnden Brauen nachgestarrt hatte, verzog in jähem Begreifen das Gesicht. Er brach in ein lautes Gelächter aus und ließ sich pruschend in seinen Sessel fallen.

Unter dem Jubel und Beifall der Karlschüler, denen auf einen Wink Karl Eugens

nun niemand mehr wehrte, führte der Eleve dann die schöne Gräfin an die Seite des Herzogs zurück. Hier nahm er wieder die Haltung an, die er vorher schon bei dem Disput gewahrt hatte. Sie drückte Ehrfurcht und Respekt aus, verlegnete aber trotzdem die freie Würde eines aufrechten Mannes nicht, die auch vor den Thronen gelten muß. Offen und furchtlos blickte er dem Fürsten in die Augen.

„Er ist ein vertuefter Kerl“, sagte Karl Eugen und trocknete sich die Tränen, die ihm die Heiterkeit in die Augen getrieben hatte. „Das also würde Er an meiner Stelle jetzt tun...“ Mort de man viel! So war meine Frage natürlich nicht gemeint. Aber ich will die Antwort gelten lassen, weil —, so fuhr er nach einem Blick in die strahlenden Augen Franziskas fort, „die Gräfin sie gelten läßt. Kerls von seiner Courage und Gelastesgegenwart kann ich allezeit gebrauchen...“

Sein Blick schweifte von dem Eleven zu den andern Zöglingen zu seinen Füßen hinüber und blieb für einen Herzschlag auf dem Antlitz des jungen Schillers haften. Und in einer jähen Erkenntnis, die er sich leider nicht für immer bewahren sollte, setzte er auferäumt hinzu: „Der Most muß gären, wenn er einen guten Wein geben soll...“

Damit neigte er sich zärtlich der Gräfin zu und bedeutete dem kecken Eleven, sich wieder zu seinen Kameraden zu begeben. Das leutselige Lächeln, das er ihm nun nachsandte, glich dem Sonnenschein, der durch das Gewölke glänzt, wenn sich ein schweres Wetter verzogen hat.

## Zeitgenössische Musik in Berlin

Nach der rauschenden Klangfülle der in Mannheim uraufgeführten „Hymnischen Feiermusik“ von Helmut Degen und die mit üppigen Klangfarben ganz auf monumentale Wirkung angelegten Variationenfolge in Passacagliaform von dem Berliner G. S. Schlemm haben dem dreitägigen zeitgenössischen Musikfest in Berlin ein Werk von Theodor Berger und die Uraufführung der Sinfonie Nr. 3 (Werk 28) von Joh. Nep. David die Höhepunkte. Beide sind mit vitaler Ausdrucksanpassung und Biegsamkeit der Zeit geöffnet, Theodor Berger in seinem „Capriccio für Orchester“ (Werk 3a) noch mit den Mächten der Zeit ringend, Joh. Nep. David ihr in fast visionärer Formklarheit aus tänzerisch-motivischen Kräften in seiner neuen Sinfonie mit einer oft an die Grenze des Erträglichen reichenden klanglichen Überfülle schon Ausdruck verliehen. Daneben standen die Ruhigen, Insidigkeithen, die zwischen den Zeiten und Stilen ihren eigenen Weg gehen, wie die in ihrer Problematik überzeugende form-

klangschöne, 1942 entstandene Sonatine für Klavier von Karl Höller, die aus musikantischem Temperament schöpferisch, wenn auch noch mit Reminiszenzen vergangener Stillepoche ringende Klavierstücke A-dur von Wilhelm Maler, die ebenfalls dem schönen Klang verpflichteten Orgelkompositionen von Wolfgang Fortner (Tocatta und Fuge d-moll) und Paul Höffer (Lied-Variationen „Der grimmige Tod“), die Streichquartett-Kompositionen von Heinz Schubert und Hans Richter-Haaser und schließlich die aus gesundem Tonbewußtsein kommende, ausgereifte, tänzerisch-bezwungene Sinfonie von Ernst Pepping. Als Uraufführung erlebte man drei Lieder von Harald Genzmer, durchaus konzertante Liedkompositionen, die mit dramatischer Empfindung den Stimmungen des dichterischen Vorwurfs nachgehen. Erste Solisten und das Städtische Orchester unter Generalmusikdirektor Fritz Zusa setzten sich mit fanatischem eindruckem Deutungswillen für die neuen Werke ein. Adolph Meuer

### Veropeter Nestroy

„Der Zerrissene“, jener vom Leben übersättigte und nichtstuhende Herr von Lips aus Nestroys Posse, ist der Titelheld einer dreaktigen musikalischen Komödie von Peter Kreuzer, dem Hans Martin Cremer frei nach dem Altweiner Original ein effektvolles Textbuch herrichtete. Peter Kreuzer ist viel zu sehr in der Tanz- und Tonfilmkunst verzwirrt, als daß er sich von ihrer gebrochenen Rhythmik freimachen könnte. Er weiß virtuos zu instrumentieren, die Gesangstimmen klangvoll zu führen und Einfälle und Anklänge geschickt zu kombinieren. Wo er aber auf die große Oper zu steuert, streift er hart die Grenzen der Parodie. In dem zum Reichsgautheater erhobenen Landestheater zu Innsbruck wurde die erste deutsche Aufführung des Werkes, das in Stockholm das Licht der Rampe erblickte, zu einem großen Publikumserfolg. Intendant M. A. Pflügmacher dirigierte die Musik, S. Färber führte die farbige Regie, und in der Titelpartie war Björn Forsell in Spiel und Gesang von hervorragendem Format.

Friedrich W. Herzog

### Kunstaussstellung der SA

In den Räumen der Dresdner Brühlschen Terrasse ist eine „Kunstaussstellung der SA“ eröffnet worden, die einen Querschnitt aller der deutschen bildenden Künstler zeigt, die der SA angehören. Aus den nahezu zweihundert Gemälden, Aquarellen, Plastiken und Graphiken ragen die monumentalen Bilder „Die Straße frei“ und „Ihr habt doch gesiegt“ des Dresdener Professors Waldapfel hervor. Fritz Buchholz (Leipzig) zeigt klarlinig einen Ent-

wurf für ein Wandbild, daneben sehen wir Porträts von Hans Gaugler (Stuttgart), W. Güntertitz (Neubrandenburg) und Clemens Kaufmann (Leipzig). Zahlreiche Gemälde geben das Antlitz des gegenwärtigen Krieges wieder. Unter den Plastiken fällt ein Bildnis von Erich Oehme (Meißen) auf. Günther Gerstner

### Trachtenpflege im BDM

Ein neues Beispiel der Trachtenpflege wurde durch den BDM in Oberschlesien gegeben. Dort schuf das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ eine neue Tracht für den ober-schlesischen BDM. Ein mit schweißhem Blaudruck verzierter Miederrock wird zu einem Spentzer mit Häubchen und Schürze getragen. Die neue Tracht wurde von der Reichsjugendführung zum Fahrtenkleid für den BDM erklärt.

### Mannheimer Kulturspiegel

„Frühgermanen im Oberrheingebiet“ heißt das Thema, über das Prof. Dr. Hermann Gropp (Mannheim) am kommenden Samstag nachmittag in der Aula, A 4. 1, auf Einladung des Mannheimer Altertumsvereins spricht. Die Deutsche Arbeitsfront beginnt ihre dieswintlichen Instrumentalkonzerte in Mannheim mit einem Sinfonieabend, den am kommenden Freitag im Musensaal GMD Carl Schürleht dirigiert. Schürleht bringt mit dem Landesinfonie-orchester Westmark die Sinfonie G-dur, Nr. 12, von Joseph Haydn, die sinfonische Dichtung „Der wilde Jäger“ von César Franck und die erste Sinfonie c-moll von Johannes Brahms zur Aufführung.

Mit Branka Musulin als Klaviersolistin beginnt GMD Karl Federich die dieswintlichen Ludwigshafener Sinfoniekonzerte. Auf der Werk-folge des Beethoven-Abends stehen die „Coriolan“-Ouvertüre, das Klavierkonzert G-dur und die 3. Sinfonie c-moll.

und fühlte die Bubenfinger fest in den seinen.

„Jetzt ist mir soviel leichter, Georg, daß ich dir's hab' sagen können. Was soll ich tun, wenn's aufkommt?“

„Was du tun sollst, Hans! —“, wiederholte Georg: „Zunächst gar nichts der Mutter sagen. Wenn's herauskommt, telefonierst nach Bodensdorf auf die Post, sie sollen einen Eilboten zum Millonig schicken — ich zahl's schon. Und der Georg sollte halt schnell nach Villach kommen. Dann weiß ich, was los ist und komm'. Hm — Montag vormittag natürlich nicht, da wird die Mutter be-graben.“

„So schnell werden s' uns nicht erwischen“, meinte Hans zuversichtlich.

„Wenn s' euch überhaupt erwischen, dann muß es sofort sein. Ich komm' Montag nachmittag eh nach Villach, die Ma... deine Mutter fährt mit. Sie will zu den Lehrern fragen gehen wegen dir.“

„O je, da wird sie was Schönes hören.“

„Also, ich bin dann auch dort — sagst mir dann, ob sie schon was spannen. Und auf alle Fälle, Hans, wir halten zusammen, gelt!“

Sie gaben sich nochmals die Hände, wie zwei Männer. Mehr als das, wie zwei Freunde!

Maria war schon einmal, vor einem Jahr, in Villach bei den Lehrern gewesen. Sie erinnerte sich daran nicht gern. Sie stand selbst wie ein Schulkind da, die brillenbewehrten Augen des Herrn Professor Skarbena schienen ihr groß wie rotierende Stahlscheiben und eiskalt. — Heute war Maria unmittelbar nach der Ankunft in Villach zur Schule gegangen; es war einige Minuten vor zwei, und sie wußte aus dem Stundenplan, daß der Klassenlehrer Professor Skarbena nun unterrichten würde. Auf den wollte sie warten. In der Klasse vom Hans war ein großer Lärm, hie und da kam noch schnell ein Nachzügler daher. Gern hätte Maria hineingekuckt und den Buben auf seinem Platz ge-

## Neue Filme

### Schauburg: „Das große Spiel“

Dieser erste abendfüllende Bawaria-Fußball-Film erhielt mit dem Prädikat „Volkstümlich wertvoll“ ein wohlverdientes Lob und die Drehbuch-Autoren Toni Huppertz, Richard Kirn und R. A. Stummle, letzterer auch als Regisseur dieser als vollkommen neuartig anzusehenden filmischen Materie, schönste Anerkennung. Es sind zwei Grundkonflikte, die das Geschehen dieses Films bestimmen, unter-malen und zu gewissen Höhepunkten führen: Zwei Freunde lieben die gleiche Frau und der berühmte Mittelstürmer (René Deltgen) kommt als Fremdling in die aufstrebende Mannschaft des FC Gloria. Ein menschliches und ein rein sportliches Problem laufen nebeneinander her und über allem schwingt „König“ Fußball majestätisch sein Zepter. Und so wie dieser Volkssport eben nur deshalb zum Volkssport werden konnte, weil er jedem etwas zu geben weiß, so ist auch dieser Film nur bis zu einem gewissen Grad ein reiner Sportfilm, weil er vielen etwas zu sagen, vielleicht auch zu geben weiß. Stemmler hat es sehr gut verstanden, mit Hilfe einer auserlesenen Spielerschar, das Gleichgewicht zu halten. Es treten auf: René Deltgen mit Maria Andersgast, Hilde Janzen, Josef Sieber, Gustav Kauth und Heinz Engelmann in den tragenden Rollen, gut assistiert von Adolf Fischer, Albert Hörmann, Heini Handschumacher, Lucie Höflich, Lucie Millowitsch u. a. Nicht zu vergessen aber die Spieler der deutschen Nationalmannschaft, die mit Reichstrainer Herberger Sorge dafür trugen, daß die sportlich echte Linie gewahrt wird. Für die wahrheitsgetreue Wiedergabe der nicht immer einfachen Milieu-Schilderungen unter Tage im Arbeitrevier der Männer des FC „Gloria“ und die Szenen, die uns in die Atmosphäre des irgendwie immer gleichgearteten Vereinslebens, mit all ihren durch das sportliche Erleben geformten Typen hinein führt und das mitunter kleinlich anmutende Spiel der Kräfte innerhalb einer Sportgemeinschaft, dafür zeichnen die Hauptdarsteller in erster Linie verantwortlich. Innen ist es auch zu verdanken, daß dieser erste Versuch, sportliches Geschehen dem Film mit Erfolg zu schließen, als glücklich bezeichnet werden darf. Der große Schlußakt im Olympia-stadion steht im Zeichen der Farbe. Leider ist das Blau des FC Gloria, rein farblich gesehen, nicht der rechte Kontrast zum Grün des Nordvereins. Doch dieser kleine Fehler des Farb-films wird abgedeckt durch die szenisch guten Momente, in denen Humor, Dramatik, Sentimen-talität und Spannung, der Kampf um das runde Leder und eine Frau, in guter Dosierung einander ablösen, so daß schließlich doch eine eindrucksvolle, frohe Erinnerung an das glückliche Ende im Olympiastadion verbleibt. Julius Eitz

### Ufa: „Ein Windstoß“

Ein knurriger Pechvogel, der gegen alles, was ihm nicht paßt, gallig die Federn spreizt — das ganze Florentiner Mietshaus, in dem er wohnt, ist gegen ihn aufgebracht — hat das Miß-geschick, nur mit einem Nachthemd bekleidet aus der eigenen Wohnung ausgesperrt zu werden. Daraus nun entstehen lauter böse Feinlichkeiten, die ihn bis vor die Gerichtsschranken führen. Niemand steht auf seiner Seite, alles verschwört sich gegen ihn, der niemand notwendig zu haben schien. Tief geknickt heimkehrend hat er Gelegenheit, ein verzweifelt Mädchen vor dem Selbstmord zu bewahren. Zum erstenmal tut er nun etwas für andere, zum erstenmal spürt er wärmere Regungen, und damit geschieht das Wunder, das ihn vollends verwandelt und ihm die Achtung der Mitbewohner zurückgewinnt. Zweifellos ist Forzano von der italienischen Freude am bewegten Vorgang diktorierter Komödienfall sehr reizvoll, zumal wohl dann, wenn er mit spritziger Überlegenheit des Humors ausgespielt wird. Die Regie Walter Fel-senstein stimmte indessen das ganze Zeit-maß mehr auf die verhaltene, hinter bitteren Gesichtsfalten erst lächelnde Komik eines Paul Kemp ab und verweist damit den Zuschauer auf eine gedämpfte Heiterkeit, die nur hier und da in einer rührend hilflosen Geste oder im komisch geklüfften Pardaun all der auf den Pechvogel einströmenden Kalamitäten von ferne er-spürt werden muß. Man muß mit dem Lächeln denjenigen zuschauen, der das Allzumenschliche kennt. Gerade der komisch hinterhältige Ernst allerdings, der das Spiel bewegt, läßt vieles als unwahrscheinlich erscheinen, was man in offen lachender Satire ohne weiteres hin-nähme. Das mag als ein Mangel zur überlegenen Wirkung erscheinen; es wird indessen ausge-glichen durch das wie immer eigenbrötlerisch-humorvolle, menschlich berührende Spiel Paul Kemp. Als Partnerin, die mit ihrem italienischen Typus gut in das Milieu paßt, erscheint Margrit Debar. Im Auftakt: eindrucksvolle Architekturbilder aus Florenz. Dr. Oskar Wessel

## Deu

Dank des Schallplatten-Produktionen Stück im Stand. Vierzig Allein rund lich in die seltschaften. Rundfunk w führte sogar Deutschland, rungen zwis und dem R Schallplatten druck unter schließen die der Schallplatt gegen eine G in einer best einbarte Zei fange zu se

Außer sind mit fa de ge sei geschlossen Verhandlung land wird in schen Sender zu 10 000 Pl Schweiz send Wahl der Pl Die Reichs jährlich ein leihweise, die kaufen die P stimmten Zei naten, gegen zurückgegebe stets nur una Die Sender täglich bis zu tragung der Land ist verb plattenindust in neuerer Ze Hörer und Ju zum Beispiel ringer die ei gesellschaft, d betrag aufab weniger fina ihre beliebtes halten.

## Freiz

bei Teilnahme Seit einiger stungsteigeru lungmaßnahm Jeweils ausge sionen, zumei stellen. In die ausschließliche fachpolitische weltanschauli beschränkt sel gult 1942 wu den Arbeitsp punkt des Lob sind, wenn d Schulungsmaß schaftsmittler Fortz

## Familie

Ihre Kriegstra Jean Knapp Knapp, ge dor/Ladenb Stett Karten Glückwuns mögeblüde anlässlich u sagen wir al den und he rlichen I und Frau i mann, Man Die Eltern: großhandel, Meixner, 5 fenkopfsira Stett Karten! unserer Ver reicher Wei merksamkei diesem Wac llichsten Da und Frau E Stett Karten! unserer Ven nen Aufmer wir herzlich leber u. Fra Mannheim 3. Oktober 1

## Hart und

nachricht, geliebt, M Vater selbes Kl Bruder, Schw

## Alexor

is einam Rese rasch geschehen ihm, Neckara Stuttgart (Burg) In unsagbare Die Gattin: Heilmann, w ten Angehörig Die Beerdigung 7. Okt., nachm, 7. Okt. vom Wäldrich

## Mein lieber

der, Schwieger Oskel, Herr

## Friede

ist heute nach l holt zur ewige Mannheim, de Ballstraße 1. Im Namen d. tr Maria G

## Beerdigung

Do 3 Uhr nachmitt

## Meine liebe

gute Mutter, 6 mütter und Ya Katharine ist heute mit dem reidchen Leben nach 3. März 1942, Rosenstraße 43 In liebe Tra Gera Veit Anverwandte d's Beerdigung 4. Okt. 1942, Friedhof in Ne



# Deutsche Schallplatten für Europas Sender

**Spiel**  
 Dank des guten Sammelergebnisses aller Schallplatten erreicht die deutsche Schallplattenproduktion mit mehreren Millionen Stück im Jahre immer noch einen guten Stand. Vierzig Prozent davon werden exportiert. Allein rund 100.000 Schallplatten wandern jährlich in die Archive der europäischen Sendegesellschaften. Das Senden von Schallplatten im Rundfunk war jahrelang aus den verschiedenen Gründen umstritten. Die Frage der Bezahlung führte sogar in verschiedenen Ländern, auch in Deutschland, zu gerichtlichen Auseinandersetzungen zwischen den Schallplattenkonzernen und dem Rundfunk. Grundsätzlich steht das Schallplattensenden ebenso wie der Buchdruck unter Urheberrechtsschutz. Deshalb schließen die Sendegesellschaften Verträge mit der Schallplattenindustrie, wobei den Sendern gegen eine Gebühr das Recht zugestanden wird, in einer bestimmten Zeit eine vertraglich vereinbarte Zahl von Platten in bestimmtem Umfang zu senden.  
 Außerdem wird der Reichsrundfunk-Gesellschaft sind mit fast allen europäischen Sendegesellschaften derartige Verträge abgeschlossen worden. Mit Spanien stehen jetzt Verhandlungen bevor, der Sendevertrag mit Holland wird in Kürze erneuert werden. Die deutschen Sender erhalten zum Beispiel jährlich bis zu 10.000 Platten, Norwegen 8000 Platten, die Schweiz sendet monatlich etwa 1000 Platten. Die Wahl der Platten ist dem Rundfunk freigestellt. Die Reichsrundfunk-Gesellschaft übernimmt jährlich ein wesentlich größeres Kontingent teilweise, die ausländischen Sendegesellschaften kaufen die Platten. Sie werden nach einer bestimmten Zeit, meist nach drei bis sechs Monaten, gegen Erstattung einer Materialgebühr zurückgegeben. Dadurch wird gewährleistet, daß stets nur ungenutzte Platten gesendet werden. Die Sender können die Platten im Programm täglich bis zu zwei Stunden spielen. Eine Übertragung der Schallplattensendung von Land zu Land ist verboten. Die Sender zahlen der Schallplattenindustrie dafür eine bestimmte Pauschale; in neuerer Zeit geht die Industrie davon aus, je Hörer und Jahr ein Briefporto, in der Schweiz zum Beispiel 15 Rappen, zu verlangen. Je geringer die eingetragene Hörerzahl einer Sendegesellschaft, desto leichter für sie, den Pauschalbetrag aufzubringen. Dadurch wird es auch den weniger finanzkräftigen Sendern ermöglicht, ihre beliebten Schallplattensendungen beizubehalten.

## Freizeit und Lohnzahlung

**Freizeit und Lohnzahlung**  
 Seit einiger Zeit werden im Rahmen der Leistungsteigerungaktion von der DAF Schulungsmaßnahmen durchgeführt, zu denen die jeweils ausgewählten Betriebe bestimmte Personen, zumeist auch den Betriebsobmann, abstellen. In diesen Schulungsmaßnahmen werden ausschließlich der Leistungsteigerung dienende fachpolitische Themen behandelt, während die weltanschaulichen Vorträge auf ein Mindestmaß beschränkt sind. In seinem Erlaß vom 20. August 1942 weist der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsersatz darauf hin, daß vom Standpunkt des Lohnsatzes keine Bedenken zu erheben sind, wenn der Betrieb den zu den jeweiligen Schulungsmaßnahmen einberufenen Gefolgenschaftsmitgliedern die erforderliche Freizeit unter Fortzahlung der jeweiligen

Lohnes ohne Anrechnung auf den tariflichen oder betrieblichen Urlaub gibt und etwaige Fahrtkosten übernimmt. Einer besonderen Genehmigung des Reichsarbeitsministers bedarf es nicht.

## Konzentration in der Dampfmaschinen-Industrie

Um die Herstellung von sog. „Kolbendampfmaschinen“ zu rationalisieren und in wenigen Firmen zusammenzufassen, hat der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion angeordnet, daß diese Maschinen nur noch von den Firmen hergestellt werden dürfen, die seine Genehmigung dazu haben. Zugleich wird angeordnet, daß jede dieser Firmen nur Maschinen mit bestimmtem „Leistungsbereich“, also z. B. von 500 bis 1000 PS, herstellen darf. Unter die Anordnung fallen alle liegenden und stehenden Kolbendampfmaschinen, soweit sie mittels Kupplung, Riemen, Seil oder Übersetzung angetrieben werden und zum Antrieb von Arbeitsmaschinen, elektrischen Generatoren oder Schiffen dienen. Die Fachuntergruppe Kolbendampfmaschinen hat die Durchführung zu überwachen. Die Hersteller müssen ihr Auskunft geben, Einsicht in Bücher, Zeichnungen usw. sowie Betriebsbesichtigungen gestatten. Durch die Anordnung wird die Zahl der Hersteller um 60 v. H. verringert. (Reichsarbeitsminister v. 28. 9. 1942).

## Vereinfachter Bezug von Schnellwagen

Der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion hat am 1. Oktober 1942 eine Sonderregelung für Schnellwagen bis zu 20 kg erlassen, soweit sie dem öffentlichen Verkehr, d. h. in Ladengeschäften für die Abfertigung der Kunden, dienen. Hier wird die Erlaubnisbehörde, die auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen den besten Überblick hat, als Bedarfsprüfstelle eingeschaltet. Da außerdem nur noch die Fachuntergruppe Groß- und Schnellwagen als Zulassungsstelle ihren Zulassungsvormerk geben braucht, tritt gegenüber dem bisherigen Zulassungsverfahren eine wesentliche Vereinfachung ein. Es werden „Zettel“ nur noch in zwei- statt bisher vierfacher Ausfertigung gebraucht und die Zettel haben nur noch halb so viel „Leidensstationen“ zu durchlaufen. Für alle anderen Wagen, also Wagen anderer Konstruktion oder anderer Verwendung, bleibt es bei den alten Zulassungsebenen. (Reichsanzeiger Nr. 232 vom 3. 10. 42)

## Rationeller Rüstungsbau

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit den anderen zuständigen Reichsteilen am 23. September einen Erlaß über Achsenabstände bei Rüstungsbauten herausgegeben. Eine rationelle Bauweise erfordert, daß die Einzelbauteile für den Zusammenbau von vornherein paßfähig hergestellt werden. Voraussetzung ist dabei für Industrie- und Unternehmern, daß von denselben Maßeinheiten als Grundmaß ausgegangen wird. Grundsätzlich sollen deshalb künftig die Achsenabstände, d. h. Abstände der Stützen, Träger usw. bei Gebäudeträgern von Rüstungsbauten 2,5 m oder ein Mehrfaches, 5,75 m usw. betragen. Wo aus besonderen Gründen kleinere Abmessungen notwendig werden, können als Zwischenmaß die Hälften, also 1,25, 3,75 m usw. genommen werden. (Reichsanzeiger Nr. 232 vom 3. 10. 42)

# SPORT UND SPIEL

## BDM-Hockey-Gebietsmeisterschaft

**Bann Mannheim — Bann Salem 2:0**  
 Vergangenen Sonntag fand in Salem/Bodensee das Endspiel um die Hockey-Gebietsmeisterschaft statt. Das Spiel nahm einen sportlich einwandfreien Verlauf. Bei durchweg überlegenem und gutem Zusammenspiel der Mannheimer Mädel kam Mannheim bereits in der 18. Minute durch die Mittelstürmerin von Führungstor, und wenige Minuten nach Beginn der zweiten Halbzeit erhöhte die Halblinke von Mannheim auf 2:0. Die beiden Schiedsrichter Schmarjé (Salem) und Throm (Mannheim) leiteten gut. Die Mannheimer Mädel spielten in folgender Aufstellung: Kargel; Schroeder, Jungmann I; Peringer, Grasser, Jungmann II; Blaut, Rieble, Stürmer, Frank, Kohlschmitt.

Wie nunmehr endgültig feststeht, wird es der italienische Rugbymeister Armatori Mailand sein, der Mitte dieses Monats zwei Spiele in Deutschland austrägt. Die Mailänder treten am 18. Oktober in Hannover, am 20. Oktober in der Reichshauptstadt gegen jeweilige Auswahlmannschaften an.

## Sport in Kürze

Einen belgischen Sieg gab es beim französischen Straßenrennen „Circuit de France“, das über mehrere Teilstrecken führte. Neuville gewann mit einer Gesamtzeit von 45:32,00 Stunden vor den Franzosen Thietard (45:37,32) und Caput (45:37,40).  
 Karl Kittsteiner (LSV Mainz) kam beim Koblenzer Rundstreckenrennen, das der 17-jährige Moselländer Warner gewann, durch Sturz um seine Aussichten. Brunner (Darmstadt) wurde Vierter, Pfannenmüller (Nürnberg) Siebter und Munk (Mainz) Elfter.  
 Die Krefelder Steherrennen, an denen am kommenden Sonntag u. a. Schön, Kraus, Neuns, Ilse und Weckerling beteiligt sein werden, wurden nach M/Gladbach verlegt, wo sie auf der Volksgartenbahn stattfinden werden.

## Freigabe von Kahnraum für Lagerzwecke

Der Bedarf an Lagerraum ist allenthalben im Reich groß, teilweise Abhilfe, wenigstens für die Zeit bis Ende April 1943, läßt sich für Orte, die am Wasser liegen, durch Anmietung von Binnenschiffen für Lagerzwecke schaffen. Der Reichsverkehrsminister hat einige hundert Binnenschiffe, die zur Zeit in Holland und Belgien liegen und nicht für das Fahrtgeschäft, aber für Lagerzwecke geeignet sind, zur Verfügung gestellt. In Betracht kommen nur Einheitsfahrer mit guter Wasserverbindung zum Rhein hin. Auf der Oder oder östlich davon — mit Ausnahme von Stettin — ist der Einsatz nicht vorgesehen. Anträge sind an die örtlich zuständige Wasserstraßendirektion zu richten. Anträge nehmen entgegen die Wasserstraßendirektionen Koblenz, Karlsruhe, Münster, Hamburg, Potsdam und Stettin. Bei diesen liegen die Richtlinien und Vordrucke für Anträge auf. In den strengen Vorschriften gegen die Heranziehung der für das Fahrtgeschäft bestimmten Binnenschiffe für Lagerzwecke ist keine Änderung eingetreten.

RSG Rotweiß Frankfurt gewann in Ludwigshafen einen Ringer-Mannschaftskampf gegen die TSG 99 Oppau mit 5:3 Punkten.

Der deutsche Schwergewichtmeister Walter Neusel hat für seine Kameraden bei den Panzerkämpfern in Potsdam einen Kampfabend vorbereitet. Am Samstag, 10. Oktober, werden im Reichsbahn-Ausbesserungswerk von drei deutschen Meistern: Walter Neusel, Gustav Eder und Ernst Weiß, Schaukämpfe gezeigt. Neusel tritt dabei gegen Heinz Seidler und Jakob Schönrrath an.

Für den 8. November in der Berliner Deutschlandhalle eine zweite Begegnung des deutschen Schwergewichtboxers Arno Kölblin mit dem Schweden Olle Tansberg vorgesehen. Wie der Berufsverband deutscher Faustkämpfer mitteilt, ist dieses Treffen aus besonderen Gründen abgesagt worden.

In der Breslauer Jahrhunderthalle kommen am 23. Oktober Berufsboxkämpfe mit folgenden Paarungen zur Durchführung: Seidler (Berlin) — Cassadei (Italien), Karl Rutz (Straßburg) — Joe de Groot (Niederlande), Bernhard (Leipzig) — Cattaneo (Italien), Fuchs (Kolmar) — de Reus (Straßburg) und Peter (Hannover) — Römer (Straßburg).

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.



ist zweifellos der Schritt, sich von seinen stillgelegten Maschinen zu trennen. Jahrelang sind sie Tag und Nacht gelaufen. Noch haben sie nicht ausgedient. Und dennoch: Sie müssen jetzt für die Schrotreserve mobilisiert werden. Erst der Sieg sichert die Wiederaufnahme der Friedensproduktion.



## Familienanzeigen

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Jean Knapp** (z. Z. i. F.), Helene Knapp, geb. Göpfel, Pfaffenloren/Ladenburg, 8. Oktober 1942.  
 Statt Karten! Für die zahlreichen Glückwunschelektrogramme, Blumengestecke und Gratulationen anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen Geschäftsfreunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Hans Meixner und Frau Martha, geb. Hoffmann, Mannheim, Qu. 3, 5. — Die Eltern: W. Hoffmann, Hefegroßhandel, Qu. 3, 5 - August Meixner, Saarbrücken, Pfaffenlorenstraße 15.  
 Statt Karten! Für die anlässlich unserer Vermählung in so zahlreicher Weise erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Georg Krämer und Frau Else, geb. Imhof.  
 Statt Karten! Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich. Heirich Schönleber u. Frau Emma, geb. Klein, Mannheim (Collinstr. 14), den 3. Oktober 1942.

Unfaßbar hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller u. strebsamer Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin:

**Walter Golbs**  
 Getroffen in einem Infanterie-Regiment im blühenden Alter von 30 1/2 Jahren im Osten des Heidenhof gefallen ist. Er war ihm nicht gegönnt, sein 2 1/2 Monate alter, lieber Sohnchen Regen zu sehen.  
 Mannheim (Untermühlstraße 196), Stuttgart, Maßbach.

In tiefem Schmerz:  
 Frau Lina Golbs und Geschwister: Helmut, Herbert, Liselotte.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein herzenguter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegersvater, Onkel und Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Wilhelm Lautenschlager**  
 schnell und unerwartet nach einer schweren Krankheit im Alter von 55 Jahren u. 9 Mon. für immer von uns gegangen ist.  
 Mannheim (S. 4, 19), den 4. Okt. 1942

In tiefer Trauer:  
 Emma Lautenschlager, Frau; Tochter Emma; Hermann Böck, Sohn (z. Z. Wehrm.) u. Frau Leni, geb. Gatt-sellig; Karl Albrecht (z. Z. i. F.) nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, 8. Okt. 1942, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute nachm. infolge Herzschlages plötzlich und unerwartet mein lieber, treusorgender Mann und lieber, treusorgender Vater, liebster Onkel, Schwiegersvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Leo Ziegler**  
 Kantinenwirt  
 im Alter von erst 51 1/2 Jahren.  
 Mannheim (Belstr. 7), Rangierbahnhof (Bau 2), den 4. Oktober 1942.

In tiefer Trauer:  
 Maria Ziegler, geb. Kahn; Frau; Otto Ziegler und Frau Anna, geb. Will; Göttr. Anton Ziegler und 2 Enkel Siegfried und Otto nebst allen Verwandten.

Beerdigung findet am Mittwoch, 14. Okt. auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Heidentodes meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluss wurde meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und liebe Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Großmutter, Frau

**Pauline Wudy, geb. Filler**  
 im Alter von 50 Jahren 9 Monaten nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Mhm.-Neckaras (Weidhornstraße 20).  
 In tiefer Trauer:  
 Adolf Wudy und Kinder sowie alle Angehörigen.  
 Beerdigung findet am Mittwoch, 7. 10. 42, mitt. um 3 Uhr, in Neckarau statt.

Mein lieber Mann, unser guter Bruder, Großvater, Bruder und Schwager

**Paul Franke**  
 ist für immer von uns gegangen.  
 Mannheim, den 6. Oktober 1942.  
 Schwetinger Straße 16.

Josephine Franke, geb. Kallenberg; Erna Krauter, geb. Franke; Gisela und Thilo Franke nebst allen Verwandten.  
 Beerdigung: Donnerstag, 2.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Der Herr hat unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Oma und Tante, Frau

**Marie Kraus Wwe.**  
 am Montag von ihrem Leiden erlöst und sie zu sich in die ewige Heimat abgerufen.  
 Mannheim (Meerfeldstr. 47), Milano, den 7. Oktober 1942.

Die Hinterbliebenen:  
 Marie Kraus  
 Albert i. u. s. und Verwandte.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, 1.30 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Heidentodes meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Adam Beckler, Oberkellner in einem Art.-Regt., zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren besten Dank. Für alle die Ihnen danken wir Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim für seine treue, liebevollen Worte. Auch den Hausbewohnern von Kruppstraße 8 danken wir auf diesem Wege für das Stellenamt in der St.-Petersonkirche.

Mannheim, den 5. Oktober 1942.  
 F. A. S. Z. Z. Birna, Kruppstraße 8.  
 Frau Erika Beckler, geb. Pink.

Frauen für leichte Lagerarbeiten, wenn auch halbtagsweise, ges. H. Baumann & Co. Mh., Qu. 5, 4

**Küchlin**, selbständ., für sof. od. später ges. Wartburg-Hospiz, Mannheim, F. 4, 7-9.

**Jg., sol. Fr.** zum Servieren (auch Anfängerin) i. angest. Dauerstell. sofort ges. Amstübli, A. 3, 10.

**Spezialok** sucht tüchtiges Servierköchlein, Fernspr. 270 03

**Siechongeschäft**, N 7, 7, sucht für sof.: Hausbursche i. Küche u. Kell., Kochlehrling, a. weibl.

**Gepr. Apothekenhelferin** ges. Luoben-Apothek, Mannheim **Jg. intell. Mädchen** a. gut. Hause als Friseurhilfe ges. Nähe Ludwigw., evtl. m. Kost u. Wohn. Friseurgeschäft Rudolf Reeber, Lu-Oppau, Friesenheim, Str. 10.

**Sprechstundenhilfe** ges. Beding.: Steno und Maschinenschreiber. Zuschr. u. Nr. 36 697VS an HB.

**Von mittl. Heilmittel** wird Stenografen ges. ortsd. Lohn und Kost gesucht. Zuschriften unter Nr. 196 166VS an HB Mh.

**Alleinst. Frau** zur Mithilfe in gepfl. Haush. ges. Ruf 233 44.

**Stundefrau** für vorm. gesucht. Zahnarzt J. Kramps, M.-Sandhofen, Sandhofer Straße 323

**In Einf.-Hörs** zu ill. Ehep. Hausangestellte, die kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht. Zu erfrag. Fernspr. 262 03

**Tagesmädchen** od. Stundefrau v. berufst. Ehep. ges. Ruf 441 98

**In ruh. Haushalt** mod. gepfl. Eigenwohng. m. Zentralheizg., Nähe Mhm., wird zaub. zuverl. Hausangestellte ges. Zuschr. u. Nr. 103 954VS an HB oder Ruf Nr. 287 Ladenburg.

**Intelligentes Mädchen** für Apotheke gesucht. Fernspr. 590 60.

**Putzfrau** od. Tagesmädchen gesucht. - Schmitt, Glückstraße 2

**Weg. Verheirat.** meiner Hausangest. suche in gepfl. Haush. in Friesenheim eine Hilfe. Tagesmädchen od. Frau bevorzugt. Zietenstr. 111. Fernruf 516 60.

**Tagesmädchen** od. Stundefrau in ruh. Haushalt ges. Waldhof, Alte Frankfurter Str. 64, 2. St. l.

**Tücht. Hausangestellte**, die a. perf. koch. kann, in gut gepfl. Haush. f. 13. 10. od. 1. 11. ges. Zuschr. u. Nr. 96 016VS an HB

**Stellengesuche**  
**Kontoristin** sucht auf 1. Nov. 42 Beschäftigung. Zuschr. unt. Nr. 93 36558 an das HB Mannheim.  
**Perf. Stenotypistin** u. selbständ. Lohnbuchhalterin m. gut. Durchschreibebuchhalt.-Kenntn. sucht Halbtagsbeschäftigung. Zuschriften unter Nr. 683 B an HB Mannheim.  
**Ich bin in der Lage**, für Stadt u. Kreis Worms die Vertretung einiger Firmen zu übernehmen. Zuschr. unt. Nr. 677 B an HB.  
**Jg. Frau** m. schön. Handschr. u. leichte EGArb. Am liebsten wo Gemeinschaftsküche v. rhd. Zuschr. unt. Nr. 946 B an HB.  
**Suche Stelle** zum Flecken und Nähen. Zuschr. u. 626B an HB



**Amtl. Bekanntmachungen**

**Obstverteilung.** - Die 9. Zuteilung wird im Laufe des Tages abgeschlossen, so daß am 8. 10. 1942 mit der 10. Zuteilung begonnen werden kann. Bei der 10. Zuteilung ist der Abschnitt V 3 abzutrennen und vorläufig aufzubewahren. Die Kleinverteilung werden, wie bisher, von uns verständigt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

**Bekämpfung des Frostspanners an Obstbäumen.**

Zur Verhütung von Fraßschäden durch Frostspannerlarven sind nach der Verordnung zur Bekämpfung der Frostspanner an Obstbäumen vom 17. Juli 1939 (Bad. Gesetz- u. Verordnungsblatt S. 143), für den Stadtkreis Mannheim in Kraft gesetzt durch öffentliche Bekanntmachung vom 16. September 1941, die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen verpflichtet, an allen Kern- und Steinobstbäumen mit Ausnahme von Pflänschen bis zum 15. Oktober Klebegürtel (Raupenleimgürtel) anzulegen, welche die flugfähigen Falterweibchen hindern, zur Eiablage in die Baumkrone zu klettern. Das Anlegen und Behalten des Klebegürtels hat in folgender Weise zu geschehen: 1. Klebegürtel müssen in richtiger Höhe angebracht werden; auch die Baumpfähle und Baumstützen müssen mit Klebegürteln versehen werden. Bei Hoch- und Halbstämmen sind die Klebegürtel etwa in Brusthöhe, bei Niederstämmen (Zwergobstbäume) unterhalb des untersten Kronenastes anzulegen. Soweit dies nicht möglich ist, sind die Klebegürtel an den einzelnen Hauptästen anzubringen. 2. Es darf nur gut klebfähiger, von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft als den Normen entsprechend anerkannter Raupenleim verwendet werden. 3. Der Raupenleim darf nur auf Gürtel aus dichtetem Papier (Raupenleimpapier) aufgetragen werden. Unmittelbares Aufstreichen des Leimes auf den Stamm schadet besonders jungen Bäumen. Das wenigstens 12 cm breite Raupenleimpapier ist auf der vorher geglätteten Rinde mittels Bindfäden so fest anzulegen, daß Frostspanner nicht durchkriechen können. Der Leim ist in einem mindestens 5 cm breiten Streifen auf das Papier aufzutragen. 4. Um die Klebegürtel wenigstens drei Monate lang klebfähig zu erhalten, sind die in größerer Zahl an den Klebegürteln haftenden Blätter und Falter zu entfernen, damit sie den Frostspannerweibchen nicht das Ueberschreiten des Klebegürtels ermöglichen. Bei besonders starkem Frostspannerfraß sind die Klebegürtel nötigenfalls abzukratzen und jeweils erneut mit frischem Raupenleim zu bestreichen. 5. Die Klebegürtel dürfen während des Sommers nicht an den Bäumen bleiben, sondern müssen jeweils bis spätestens 15. März abgenommen und verbrannt werden. Damit die an den Stämmen unterhalb der Leimringe abgelegten Frostspannerlarven unschädlich gemacht werden, sind diese Stämme mit einer zehnprozentigen Obstbaumkarbolineumlösung zu bestreichen. - Kommen die Eigentümer und Nutzungsberechtigten den ihnen obliegenden Verpflichtungen nicht oder nur mangelhaft nach, so können die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen auf ihre Kosten zwangsweise durchgeführt werden. Außerdem haben die Säumigen empfindliche Bestrafung zu erwarten. - Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Bespritzen der Bäume mit Obstbaumspitzenmitteln (Winterspritzung) von dem Anlegen der Klebegürtel nicht befreit. Mannheim, 3. Okt. 1942. Der Oberbürgermeister.

**Jiveshelm.**

Die Mutterberatung findet in Jiveshelm am 8. Okt. 1942 im HJ-Helm statt.

**Viernheim Öffentliche Mahnung.**

Bezugnehmend auf meine öffentliche Erinnerung vom 28. September 1942 werden hiermit gemahnt: Grundsteuer für 1942 Rj. (4.-6. Rate); Straßenbaukosten 1942 Rj. - Eine Einzelmahnung der oben aufgeführten Steuern u. Abgaben erfolgt nicht mehr. Ab morgen sind die verordnungsmäßigen Mahngebühren und gegebenenfalls die bereits automatisch in Kraft getretenen Säumniszuschläge zu entrichten. Nach Ablauf von 10 Tagen ist der kostenpflichtige Einzug im Wege der Belagerung zu erwarten. Viernheim, den 3. Oktober 1942. Der Kassenverwalter.

**Anordnungen der NSDAP**

NS-Frauensschaft. Achtung. Sachbearbeiterinnen I. Propaganda: Die Ortsgruppen, welche die Karten für das Erntedankfest noch nicht abgeholt haben, holen die Karten spätestens morgen Mittag, den 7. Okt., in N 3, 1 ab. Gleichzeitig bitte ich die Karten für den Meisterabend sofort abzurechnen. - Waldhof: Mittag, den 7. Okt. 1942. 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend im Mohrenkopf. Liederverbände sind mitzubringen. - Neckarau-Nord: 7. Okt., 19 Uhr

Gemeinschaftsabend in der Krone. DRK und Jugendgruppe ist eingeladen. - Rheinau: 8. Okt., 18.30 Uhr Gemeinschaftsabend im Badischen Hof. Liederbücher, Papier und Bleistift mitbringen. - Rheintor: 8. Okt., 19 Uhr Gemeinschaftsabend im Hospitz F 4. Liederbücher sind mitzubringen. - Jugendgruppe Schlachthof: Donnerstag, den 8. Okt., 20 Uhr Gemeinschaftsabend Weidenstr. 11. Nächster Heimabend am 12. Okt. mit der NS-Frauensschaft.

**Zu verkaufen**

**Smokinganz.** fast neu, Maß 80, 150.-, Schneiderbügel, Original Henninger, m. 3 Bügel, 40.-, Schneidertisch m. Schubl. auf Böcken 19.- z. v. Friedrichsplatz 8, Rückg. Bauer, Ab 17.30.

**Cutaway** mit Frackanzug 120.- z. v. Alles auf Seide, schlanke Fig. Koebig, O 6, 4.

**Schw. Kammgar-Completant.** 45.-, D-Wintermantel 30.-, Gr. 42, z. vk. Mittelstraße 107, 1 Tr. z. v.

**Schw. D-Kamm-Completant.** 45.-, schw. Tuchwintermantel 30.- für Gr. 42 zu verk. Gruber, Mittelstraße 107.

**Reinseid. Modellkleid.** Gr. 44, zu verk. Pr. 170.-, Ruf Nr. 520 89

**Schw. Kleider f. alt. Frauen.** Gr. 46, 1 Winter-, 1 Sommermantel à 15.-, Tallenkleid 30.-, Jackchen, Kleid u. Bluse 30.-, Eolienkleid 15.-, Rock, Unterrock und Bluse 15.-, 2 gestr. Blusen à 5.-, Futtertülle m. Kragegarn 5.-, Satinbluse 3.-, Specht, Dalbergstr. 12, 3. St. Anz. 12.30 bis 13.30.

**D-Haarflizhut** (Breton) 13.- z. vkf. Pfalzplatz 23, 4. St.

**Paletmantel** 78 lg. br., Gr. 42, 560.- zu verkaufen. Ruf 235 28

**Knabenschuhe.** Gr. 36, 8.-, klein. gußeis. Zimmertofen 12.-, Kraut- hobel 15.- zu verkauf. K. Weiß, Neckarau, Aufeld-Weg II.

**Gebr. mittl. Zimmertofen.** ca. 25.-, zu verkaufen. Petry, G 7, 2.

**Gebr. gr. K-Kastenwagen** 28.- z. vk. Haas, Donnersbergstr. 33.

**Kinderwagen** gut erh. z. v. 45.-, Weber, Neckarau, Straße 187.

**Schöne Opernanz.** 90.- zu verk. Ab 19.30 Uhr. Fernsprecher. 506 05

**Diat. Handharmonika** fast neu, Marke Rauner, m. Kast. z. vkf. 100.-, Ottershm., Friedrichstr. 8

**Ladentheke** 3,50 m, evtl. f. Kantine geeignet, 150.- z. vk. H. Baumann & Co., Qu 5, 4, Ruf 278 85.

**Zit. Küche 70.-**, wß. Kohlenherd z. verkauf. Paul-Martin-Ufer 9a.

**Tisch** 65 cm Ø, grün lack., fahrbar, m. Schränkch. u. Platte aus geschliff. Glas 75.-, O 7, 23, 3 Tr. z. v.

**Gr. Putzschrank** 80.-, 2 Kinder- schubkarren je 15.- zu verkauf. N 3, 17, 3 Stock.

**2 pol. lit. Bettst.** m. Polsterrost 70.- z. v. od. geg. Chaiselongue od. Kleiderschrank zu tausch. F 3, 3, Marquet.

**2 Norm.-Pal.-Bettstühle** gut erh. jedoch etwas rep.-bed., à 12.-, Edeb.-Vervielfältiger 16.- z. vk. Koch, Halenstr. 2, von 10-2.00.

**Pol. Bett** m. Roßhaarmatr., mit Drahtrost, Vertiko, Nachtsicht, 2 Stühle, zu 200.- zu verkauf. Brück, Holzstraße 3, 3. Stock.

**Schlaf-Bild** Eifenreigen, 135 87 cm, 8 cm br., Goldf. 70.-, Blumenständer, Eichenholz, 20.-, Krautstoptopf 15.-, 2 Vogelkäfige, 10.-, Tischstehlampe, elkt., 10.-, Sommerkleid, Gr. 44/46, 16.- z. v. Pfalzplatz 13.

**2 gute Ölgemälde** 650.- u. 500.- zu verkauf. Fernsprecher. 235 28.

**Eiservice** (bl. Karmen) 26teil., z. vk. 25.-, Carstens, R 7, 13, 1 Tr.

**Postversandkartens** einige Hundert, kleine u. mittl., preiswert abzugeben. Andreae-Noris Zahn, AG, Mannheim, Kaiserring 4-6.

**2 Totenköpfe** à 80.- zu verkauf. Riedfeldstraße 33 bel Scherer.

**Zinkbadewanne** 10.-, Beleuchtungskörper je 5.- zu verkauf. Waldhof, Oppauer Straße 12.

**Kaufgesuche**

**Leder- od. Regenmantel** für gr. schlanke Fig., 1,78, zu kfm. ges. Zuschr. u. Nr. 113 019 VH an HB.

**Brautkleid** f. gr. schl. Fig. od. Stoff zu k. g. 113 040 VS an HB.

**Pelzmann.** evtl. gebr., ab nur gr. erh., f. kl. Fig. 0081 B an HB.

**Bettbezüge**, neu od. neuwert., zu kauf. ges. Ang. u. 567 B an HB.

**D-Reit- od. Russentief.** Gr. 38 z. vk. z. k. g. Ang. 24 B an HB.

**Marschrietele**, Gr. 37, zu k. ges. Gebe evtl. gut. Herrenrad auf Straub, Neckarauer Straße 257.

**Fußballschuhe**, Gr. 41-42, zu kfm. ges. Zuschr. unt. Nr. 9972 B an HB.

**Fußballschuhe**, Gr. 38-39, u. Regenmantel, Gr. 42, f. 16jähr. ges. König, Hebelstr. 3, Ruf 282 78

**Wß. Brautschuhe**, boh. Abs., Gr. 38, gut erh., zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 113 016 VS an HB.

**H-Rohrstiefel**, Gr. 42, zu k. ges. Zuschr. unt. Nr. 9670 B an HB.

**Marschrietele**, Gr. 43, sow. einf. Gaherd zu kauf. g. Klumbach, Gr. Wallstattstraße 5a.

**D-Reitstiefel**, Gr. 39, zu k. ges. Zuschr. unt. Nr. 44 B an HB.

**Gr. Ofen** f. Büro zu kauf. ges. Wilhelm Stein K. G., Mhm.-Rheinau, Ruf Nr. 488 04/05

**Wß. Herd**, gut erh., zu kauf. ges. König, Alhornstraße 16.

**Weiß. Küchenherd** zu kauf. ges. Fernsprecher Nr. 281 46.

**2-3 gut erh. Zimmertofen** zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 110 791 VS an HB.

**Zimmertofen**, Bekleidung f. 2- u. 3jähr. Mädchen ges. Ruf 401 79

**Neu. Zimmertofen** (Allesbrenn.) zu kauf. ges. Ang. 0066 B an HB.

**Gashisungsöfen** für Büro zu kauf. ges. Mannheimer Bettfedernfabrik Kaufmann & Co., Fernsprecher 501 51.

**Wirtschafts-Küchenherd**, mittl. Größe, f. klein. Werkstücke zu kaufen ges. Mannheimer Bettfedernfabrik Kaufmann & Co., Fernsprecher 501 51.

**Kohlebadefoofen** gut erh., z. kauf. gesucht. Fernsprecher. 235 43

**K-Sportwagen**, gut erh., zu kauf. ges. Dauer, Fahrstraße 11

**K-Kerwagen**, neuw., zu kfm. ges. Ang. m. Preis 110 795 VH an HB.

**Gr. Babypppue**, mod. Puppenwagen, Wintermantel u. Kleidung f. 9jähr. Mäsch., nur sehr gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 114 363 an HB Weinheim.

**Puppenwagen** zu kauf. gesucht. Zuschr. unt. Nr. 9991 B an HB.

**Suche** noch gut erh. kompl. Puppenküche. Fernsprecher. 507 96.

**Schreibmaschine** (Reise Schreibmaschine bevorz.), gebr. od. neu, zu k. ges. Ang. 36 074 VR an HB.

**FRANK** sucht sof. 1 neue oder gebr. Schreibmaschine. Angebot an Karl FRANK G. m. b. H. Mannheim, U 5, 5 - Ruf 231 42.

**Registrierkasse** zu kaufen ges. Zuschr. unt. Nr. 0018 BS an HB.

**Foto-Stativ** zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 9967 B an HB Mannheim.

**Feldstecher**, Zeiß-Ikon, 8x30, zu kauf. ges. Ang. u. 9934 B an HB.

**Foto-Apparat**, Rollfilm, 4,5x6 o. 6x9, sof. zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 397 B an HB Mannheim.

**H-Fahrrad**, evtl. auch od. Ber., zu k. g. Preisang. u. 187 B an HB.

**H-Fahrrad**, nur gut erh., zu k. g. G. Fall, Trübnerstr. 37, Fernsprecher Nr. 444 13

**Damenrod** zu kauf. ges. Robert Brom, Landwirt, Fürth 1. Odw.

**Schöne neuw. Couch** od. Diwan zu k. g. Drogerie Fischer, R 4, 1, Fernsprecher Nr. 216 90

**1-2 Bettstellen**, mögl. m. Rost, zu k. ges. Hornung, Neckarau, Tannenbergr. 2, Ruf 440 82.

**Gebr. Bett** zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 31 B an HB Mannheim.

**Schwerkriegsbeschädigt**, sucht Chaiselongue, gebr. 10ür. Schrk. zu k. Sandhof, Karlsru. 61, II. r. Gebr. Warenregale zu k. ges. Wollhaus Daut, Mhm., F 1, 4.

**Ein. wß. Bett** m. Matr. sow. K.-Schuhe, Gr. 38, 970 B an HB.

**Bett**, kompl. zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. Nr. 9989 B an HB.

**Weiß lack. Bett** m. Rost, 190x90 cm, zu kauf. ges. Ruf 507 49.

**Einige eis. Bettstellen**, mit od. ohne Matr., in nur gut. Zust. zu kauf. ges. 113 015 VR an HB.

**Gebr. Schlafzim.** gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. 9902 B an HB.

**Gebr. Roßhaarmatr.** zu kfm. ges. Zuschr. unt. Nr. 30 B an HB.

**Mittl. Kassenschrank**, gebr., gut erh. zu k. g. 196 035 VS an HB.

**Angelerät** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 9980 B an HB.

**Uhrwerkseisenbahn**, a. Einzelteile, u. ähnl. Spielzeug zu k. g. Zuschr. unt. Nr. 5675 B an HB.

**2 Fernsprechapparate** zu k. ges. Roloff, Militärartikel, Qu 3, 1, Fernsprecher Nr. 221 46.

**Küchenswaage** in gut. Zust. zu k. ges. Zuschr. u. Nr. 9888 B an HB.

**Staubsauger**, 220 V, gut erh., zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 311 B an HB.

**Gut erh. Staubsauger** zu k. ges. Frau v. Lindener, Rich.-Wagner-Straße 9, Fernspr. 429 30.

**Dickrüben** kauft jedes Quantum. Hermann Kreis, Hemsbach a. d. Bergstr., am Bahnhof, Ruf Weinheim 2317.

**Kessel**, ca. 80 Ltr. Inh., zu k. g. Fernsprecher Nr. 402 17.

**Ringelwalze** zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 9917 BS an HB.

**Wir suchen** Exzenterpressen, 12 bis 20 ts Druck, Revolverpressen 12 bis 30 ts Druck, Spindelpressen, 60 bis 80 mm Ø der Spindel, neu od. gebr., mögl. sof. sof. lieber. Pütz & Sand, Werk Köln-Ehrenfeld.

**Möbl. Zimmer zu verm.**

**Einf. möbl. Zl.** z. vm. P 6, 19, III. Gut möbl. sep. Zimm. an solid. Herrn sof. od. bis 11. 10. zu vm. S 6, 1, II, b. Krauß, anz. ab 18

**Möbl. Seuterrain** m. f. Wass., Dampfheiz. sof. zu verm. Beethovenstraße 11.

**Möbl. Zimmer gesucht**

**Möbl. 2- od. 3-Zimmerw.** v. jg. Ehep. zu miet. ges. 672 B an HB.

**Arbeitszimmer** m. Heiz. in nur gt. Hause tagl. v. 18-22 Uhr ges. Zuschr. unt. Nr. 541 B an HB

**Möbl. Zimm.** p. 1. 11. in d. Nähe P 7 v. berufst. Fri. ges. Zuschr. unt. Nr. 773 B an HB Mhm.

**Gut möbl. Zimm.** m. Zentralh., mögl. Zentr., von ser. Herrn zu m. ges. Ang. u. 13 663 VS an HB

**Gut möbl. Zimm.**, mögl. m. Zentralheiz., Nähe Lameystr., ges. Zuschr. u. Nr. 196 144 VS an HB

**Möbl. od. leer. Zimm.**, a. Mansarde, als Schlafstelle f. 2 jng. Köche, Nähe Wasserturm, für sof. ges. Angeb. erbet. an Fürstenberg-Restaurant am Wasserturm, Fernsprecher 432 02.

**Leere Zimmer gesucht**

**Leer. Raum** z. Möbelunterstellen ges. Bevorz. Neckarau od. Lindenhof. Zuschr. u. 610 B an HB

**Grundstücksmarkt**

**Landhaus** od. 2-3-Zimmerwohnig. im Neckart. o. Odenv. zu miet. od. kauf. ges. 196 179 VS an HB

**Geschäftshaus** m. Einf., gr. Hof, Kellern, Büro- u. Lagerräume, 75 000 Mk., Anz. 30 00 Mk., zu verk. H. A. Weidner, Immobilien, Mollstr. 12, Ruf 443 64.

**Kraftfahrzeuge**

**2-To-Lastwagen** mit Anhänger sof. zu verm. Friedr. Schlagn, Rheinau, Plankstader Straße.

**DKW-Auto**, DKW-Motorrad, 200-300 ccm, zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 614 B an HB Mhm.

**Fabrikneue LKW** m. Kohlegenerator, Nutzlast 5 500 kg, Pritsche 6,7x2,3 m, gest. einen nur neuwert. LKW mindest. gleich. Nutzlast, mit kürzerer Pritsche zu tausch. ges. 156 171 VS an HB

**Motorrad**, f. neu, DKW, 200 ccm, Baujahr 1937, fahrbar, z. v. 450.- Ottersheim, Friedrichstraße 8.

**Tempo-Reparaturwerkstätte** und Ersatzteillager in Mannheim: A. Blauth, Schwetzingener Straße Nr. 156 - Sammel-Nr. 243 00. -

**Arztanfragen**

Zurück: Med.-Rat Dr. Rose, U 6, 12

**Geschäfte**

**Feine Damenmaßschneiderin** in best. Lage Mannheims Umstände halb. günst. abzugeben. Ein-führig b. d. Kundenschaft sowie Wohn. u. evtl. Gefolgschaftsübergabe k. erfolgt. 649 B an HB

**Gutgeh. Lebensmittelgeschäft** zu verkaufen. Zuschr. unt. Nr. 942 B an HB Mannheim.

**Tanzschulen**

**Tanzschule Knapp, Q 1, 2.** Kursbeginn 12. Okt. Persönliche Anmeldung täglich von 19-20 Uhr.

**Verloren**

**H.-Kleppermantel** verl. zwisch. Rheinau-Endstation u. Rohrhof. Abzugeben geg. Bel. Metzger. Biergroßhandlung, Rohrhof, Ruf Schwetzingen 319.

**Damenuhr** v. Mhm. n. Ludwigh. verl. Abz. g. Bel. Waldhofstr. 163

**Zugelofen**

**Kanarienvogel** am Sonntagabd. Werderstr. gef. Rölke, Friedrichsplatz 19.

**Tiermarkt**

**Pony**, mögl. m. gummibereiftem Wagen zu kauf. ges. Asparaguskulturen Alsbach a. d. Bergstr.

**Jg. Dackelchen** (Rüde) in gt. Hd. zu kauf. ges. Ang. 592 B an HB

**Größ. Hund** (nicht Rassehund) zu kauf. ges. Ang. 113 036 VS an HB

**1 Stamm Zuchtenten** u. 1 Stamm Zuchtbühner zu k. ges. Asparaguskulturen Alsbach a. d. B.

**Vermietungen**

**Laden**, der sich für alle Zwecke eignet, zu vermiet. Neckarau, Rheingoldstraße 5, 2. Stock.

**Laden**, Breite Straße, sof. zu vm. Näheres: Fernsprecher 254 92

**Lagerräume**, hell, freundlich, trocknen, zur vorübergehend. Einlagerung v. saub., nicht staubenden Waren zu vermiet. Zuschr. u. Nr. 105 975 VS an HB

**Gr. leerer Raum** z. Möbelunterst.

**Mietgesuche**

**Jg. Ehepaar** sucht kl. Wohn. od. gr. leer. Zimm. Ang. 960 B an HB

**Jg. Witwe** m. 3jähr. Kind sucht Zimm. u. Kü. od. groß. Zimm. Zuschr. unt. Nr. 521 B an HB

**1 Zimm. u. Kü.** v. jg. Ehepaar in Feudenb. ges. 38 470 VS an HB

**Suchen** für leitenden Angestellten eine 5-10-Zimmerw. Ang. unt. Nr. 156 166 VS an HB

**Atelier**, geräum. u. hell, zu miet. ges. Zuschr. u. 9806 B an HB

**Fabrikraum**, ca. 300-500 qm, Erdgesch. (nicht in Großstadt) m. Gas u. Strom zu miet. gesucht. Zuschr. unt. 196 153 VS an HB

**Werkstätte** in Ludwighaf. ges. Ca. 50-60 qm, hell, trock., elektrisch. Licht, Torseinf., f. techn. Betrieb. Ang. 38 473 VS an HB

**Möbl. Zimmer zu verm.**

**Einf. möbl. Zl.** z. vm. P 6, 19, III. Gut möbl. sep. Zimm. an solid. Herrn sof. od. bis 11. 10. zu vm. S 6, 1, II, b. Krauß, anz. ab 18

**Möbl. Seuterrain** m. f. Wass., Dampfheiz. sof. zu verm. Beethovenstraße 11.

**Möbl. Zimmer gesucht**

**Möbl. 2- od. 3-Zimmerw.** v. jg. Ehep. zu miet. ges. 672 B an HB

**Arbeitszimmer** m. Heiz. in nur gt. Hause tagl. v. 18-22 Uhr ges. Zuschr. unt. Nr. 541 B an HB

**Möbl. Zimm.** p. 1. 11. in d. Nähe P 7 v. berufst. Fri. ges. Zuschr. unt. Nr. 773 B an HB Mhm.

**Gut möbl. Zimm.** m. Zentralh., mögl. Zentr., von ser. Herrn zu m. ges. Ang. u. 13 663 VS an HB

**Gut möbl. Zimm.**, mögl. m. Zentralheiz., Nähe Lameystr., ges. Zuschr. u. Nr. 196 144 VS an HB

**Möbl. od. leer. Zimm.**, a. Mansarde, als Schlafstelle f. 2 jng. Köche, Nähe Wasserturm, für sof. ges. Angeb. erbet. an Fürstenberg-Restaurant am Wasserturm, Fernsprecher 432 02.

**Leere Zimmer gesucht**

**Leer. Raum** z. Möbelunterstellen ges. Bevorz. Neckarau od. Lindenhof. Zuschr. u. 610 B an HB

**Grundstücksmarkt**

**Landhaus** od. 2-3-Zimmerwohnig. im Neckart. o. Odenv. zu miet. od. kauf. ges. 196 179 VS an HB

**Geschäftshaus** m. Einf., gr. Hof, Kellern, Büro- u. Lagerräume, 75 000 Mk., Anz. 30 00 Mk., zu verk. H. A. Weidner, Immobilien, Mollstr. 12, Ruf 443 64.

**Kraftfahrzeuge**

**2-To-Lastwagen** mit Anhänger sof. zu verm. Friedr. Schlagn, Rheinau, Plankstader Straße.

**DKW-Auto**, DKW-Motorrad, 200-300 ccm, zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 614 B an HB Mhm.

**Fabrikneue LKW** m. Kohlegenerator, Nutzlast 5 500 kg, Pritsche 6,7x2,3 m, gest. einen nur neuwert. LKW mindest. gleich. Nutzlast, mit kürzerer Pritsche zu tausch. ges. 156 171 VS an HB

**Motorrad**, f. neu, DKW, 200 ccm, Baujahr 1937, fahrbar, z. v. 450.- Ottersheim, Friedrichstraße 8.

**Tempo-Reparaturwerkstätte** und Ersatzteillager in Mannheim: A. Blauth, Schwetzingener Straße Nr. 156 - Sammel-Nr. 243 00. -

**Arztanfragen**

Zurück: Med.-Rat Dr. Rose, U 6, 12

**Geschäfte**

**Feine Damenmaßschneiderin** in best. Lage Mannheims Umstände halb. günst. abzugeben. Ein-führig b. d. Kundenschaft sowie Wohn. u. evtl. Gefolgschaftsübergabe k. erfolgt. 649 B an HB

**Gutgeh. Lebensmittelgeschäft** zu verkaufen. Zuschr. unt. Nr. 942 B an HB Mannheim.

**Tanzschulen**

**Tanzschule Knapp, Q 1, 2.** Kursbeginn 12. Okt. Persönliche Anmeldung täglich von 19-20 Uhr.

**Verloren**

**H.-Kleppermantel** verl. zwisch. Rheinau-Endstation u. Rohrhof. Abzugeben geg. Bel. Metzger. Biergroßhandlung, Rohrhof, Ruf Schwetzingen 319.

**Damenuhr** v. Mhm. n. Ludwigh. verl. Abz. g. Bel. Waldhofstr. 163

**Zugelofen**

**Kanarienvogel** am Sonntagabd. Werderstr. gef. Rölke, Friedrichsplatz 19.

**Tiermarkt**

**Pony**, mögl. m. gummibereiftem Wagen zu kauf. ges. Asparaguskulturen Alsbach a. d. Bergstr.

**Jg. Dackelchen** (Rüde) in gt. Hd. zu kauf. ges. Ang. 592 B an HB

**Größ. Hund** (nicht Rassehund) zu kauf. ges. Ang. 113 036 VS an HB

**1 Stamm Zuchtenten** u. 1 Stamm Zuchtbühner zu k. ges. Asparaguskulturen Alsbach a. d. B.

**Konzerte**

**1. Symphonie-Konzert.** - NSG „Kraft durch Freude“. Freitag, 9. Okt. 1942, 19 Uhr im Museumsaal. Landessymphonie-Orchester Westmark. Leitung: Generalmusikdirektor Carl Schürer, Wiesbaden. - Haydn: Symphonie Nr. 13 G-dur; Franck: Der wilde Jäger, symphonische Dichtung; Brahms: 1. Symphonie c-moll. - Dauerkarten für 6 Konzerte RM 9.-, 15.- und 18.-. Einzelkarten RM 2.-, 3.- und 4.- sind erhältlich bei der KdF-Verkaufsstelle Plankenhof P 6 und im Musikhaus Hecke!

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Ich bitte die Bevölkerung** des Lindenhofs n. Möglichkeit die Kartoffeln an der alten Oelfabrik abzuholen. Wagen und Sackie sind mitzubringen. Michael Müller, Kartoffelgroßhändler, Lindenhof, Windeckstr. 51

**Medisches Belwerk** wie Kragen, Jabots, Spitzen, Knöpfe, Schnallen, Gürtel und vieles andere, zur Ausschmückung Ihres Kleides finden Sie auch heute noch in großer Auswahl in der gepflegten Spezialabteilung vom Modehaus Neugebauer an den Planken.

**Klassenlose.** Staatliche Lotterei-Einnahme Stürmer, O 7, 11.

**Orden, Ehrenzeichen, Effekten** und Auszeichnungen aller Art für Heer, Marine, Luftwaffe, Polizei, Feuerwehr und Luftschutz werden prompt geliefert vom Spezialgeschäft Hermann Roloff, Mannheim, Qu 3, 1, Ruf 221 46, fachmännische Beratung in Militärartikeln.

**Blumenzwiebeln.** Hyazinthen, Tulpen, Krokusse, Narzissen, Blausternchen, Iris, E. Schmidt, K. G. Badisches Samenhaus, S 1, 3, Breite Str., neb. Nordsee

**Tod dem Rheuma,** Gicht und Ischias durch Tag und Nacht gleiche Wärme. Carl & B. Hartmann, Mühlhausen (Thür.), An der Burg 6.

**Die Lebensversicherung** deckt sofort das volle Kriegsrisiko! Bringen Sie die Ihre auf die richtige Höhe! Kostenlose unverbindl. Beratung Dr. Adolf Kaufmann, Rosengartenstr. 16, Fernsprecher Nr. 434 28.

**Eilboten-Schutz.** Fernspr. 217 24.

**Danke dron** bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützen „Solliti“ Solliti gibt Lederzohlen längere Haltbarkeit, verhindert naße Füße!

**Medizin-Vorband,** gegr. 1894, Mannheim, T 2, 16, versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke. Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandl., Heilmittel, Bäder, Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Pers. Mk. 8.50. Aufnahmebüro T 2, 16 und in den Filialen der Vororte.

**Ueberanstrengung der Augen** führt zu Kopfschmerzen und Unwohlsein. Verwenden Sie bei Ueberanstrengung das seit Jahren bewährte Trainers Augenwasser, Fl. 1.60 RM. Alleinverkauf: Drogerie Ludwig & Schütthelm.

**Maqnetia-Kitt** (Wz. ges. gesch.) dichtet kleinere Undichtigkeiten und Risse an allen Dächern, Terrassen, Dachpappen usw. - Theodor Laur, Dachpapp., Teer u. Bitumen, Mannheim, Schimperstraße 14 - Lager: Bunsenstr. 2, Fernsprecher 514 65.

**Eilboten-Schmidt** G 2, 22 Ruf 21532

**An- u. Verkauf jed. Art. Mannh., J 1, 20 (Nh. Breitestr.) Ruf 257 36.**

**Unterricht**

**Autogen-Schweißen!** Ein Abend-Lehrgang für Fortgeschrittene (70 Stunden) beginnt Mitte dies. Mts. - Der Lehrplan umfaßt: Senkrecht- u. Überkopfschweißen, Grauguß-Warm-Schweißen von Messing, Kupfer und Aluminium sowie deren Legierungen. Gebühr RM 35.-, einchl. Versicherung. Anm. schriftlich od. telefon. an Verband für autogene Metallbearbeitung e.V. Mannheim, D 7, 19, Ruf 280 60. Grundlehrgänge finden laufend statt. Der nächste beginnt ebenfalls Mitte dieses Monats.

**Privat-Handelschule Danner,** Mannheim, L 15, 12, Ruf 231 34, gegr. 1887, staatl. gepr. f. Volksh. u. Fortb.-Sch. - Am 15. Okt. beginnen: Geschl. Handelskunde u. Fachkurse in Kurzschr., Masch.-Schr., Buchführ., Briefwechsel.

**Sprachkurse Englisch.** Am Donnerstag, den 8. Oktober, um 20 Uhr beginnt in P 3, 11 ein Kursus in Konversation für Anfänger (Lektüre u. Briefwechsel). Anmeldungen nimmt die NSG „Kraft durch Freude“, Rheinaustraße 3-3, Zimmer 46, noch entgegen.

**Auskunften**